

## TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

Juni 2003 • 8. Jahrgang • Nr. 5

## Inhalt

<i>Strafanstalt Gmünden</i>	
<b>Mit Teufen verbunden</b>	<b>1–3</b>
<i>Schule</i>	
<b>Verdiente Lehrkräfte</b>	<b>5</b>
<b>Vielfältige Aktivitäten</b>	<b>7</b>
<i>Kultur</i>	
<b>Gelungener Museumstag</b>	
<b>Frühlingshaftes Määrtli</b>	<b>9</b>
<i>Natur</i>	
<b>Sorge um Erholungsräume</b>	
<b>Neuer Höchfall-Steg</b>	<b>11</b>
<i>Aus der Ratsstube</i>	
<b>«Schlegeli-Verteilet»</b>	<b>12</b>
<b>Teufen führt Grundbuch</b>	
<b>der Gemeinde Bühler</b>	<b>13</b>
<i>Gewerbe</i>	
<b>Neuer Schulbus</b>	
<b>Gartenbauer gemeinsam</b>	<b>15</b>
<i>Heime</i>	
<b>Eben-Ezer kann bauen</b>	<b>17</b>
<i>Kirche</i>	
<b>Axel Fabian neuer Pfarrer</b>	<b>19</b>
<i>Historisches</i>	
<b>Bad Sonder:</b>	
<b>Bäderromantik</b>	<b>20/21</b>
<i>Dienstleistung</i>	
<b>media swiss ag: Neubau</b>	<b>23</b>
<i>«Tüüfner Chopf»</i>	
<b>Inge Looser, Maltherapeutin</b>	<b>25</b>
<i>Teufner auswärts</i>	
<b>Thomas Meier, Kanada</b>	<b>27</b>
<i>Lüüt</i>	
<b>Unterhaltungen, Botschafter-</b>	
<b>Besuch, Erstkommunion</b>	<b>28/29</b>
<i>Teufner Vereine</i>	
<b>Aktiver Verkehrsverein</b>	<b>30</b>
<i>Dorfleben</i>	
<b>Aktuelles, Gratulationen,</b>	
<b>Nekrologe, Konzerte, Sport,</b>	
<b>Foto-Rätsel, Veranstaltungen,</b>	
<b>Teufnerin an Miss-Wahl,</b>	
<b>Talente gesucht</b>	<b>31–40</b>

## Das «Niemandland» öffnet sich

Die kant. Strafanstalt Gmünden in Niderteufen ist eng mit der Gemeinde Teufen verbunden.

● GÄBI LUTZ

Erstmals in ihrer Geschichte hat die Kantonale Strafanstalt Gmünden in Niderteufen zu einer Jahresbilanz-Medienkonferenz eingeladen – und sich damit gegen aussen geöffnet. An der Orientierung kam deutlich zum Ausdruck, dass in «Gmünden» wieder Ruhe eingekehrt ist. Die Wogen, die zur Entlassung von Direktor *Peider Bezzola* (Juni 1991–März 2001) geführt haben, scheinen geglättet. Der neue Direktor *Kurt Ulmann*, Rebstein, strahlt Zuversicht aus: «Die Existenz der Strafanstalt ist gefestigt» (vgl. Seite 2).

In Teufen ist im Zusammenhang mit «Gmünden» gelegentlich die Rede vom «Niemandland». Diese Bezeichnung dürfte wohl in der abgelegenen Lage der Strafanstalt begründet sein. Verwaltung und Insassen fühlen sich jedoch in vielerlei Hinsicht mit Teufen verbunden. Die

Insassen decken sich für den täglichen Bedarf bei einheimischen Betrieben ein. Teufner Gewerbler sind zur Stelle, wenn in «Gmünden» etwas geflickt oder umgebaut werden muss. Schliesslich sind auch Teufner/-innen im Strafvollzug tätig. Zum Beispiel *Inge Looser*, die seit Jahren im Sekretariat und neuerdings in der Maltherapie tätig ist (vgl. «Tüüfner Chopf» auf Seite 25). Oder die neue Leiterin des Strafvollzugs, die 40-jährige Teufnerin *Gabriela Nef*. Sie ist die erste Frau der Schweiz, die diese Funktion in einer reinen Männeranstalt ausführt (Seite 3).

Schliesslich haben die Gmünden-Insassen bei verschiedenen Anlässen gemeinnützige Einsätze für unsere Gemeinde geleistet. Und am diesjährigen Früelingsmäärtli waren sie mit ihrem Kunsthandwerk-Stand wiederum ein bunter Teil des Dorflebens. *Seiten 2, 3 + 25*

«Niemandland»?  
Die Strafanstalt  
Gmünden in  
Niderteufen.  
Foto: GL



# Strafanstalt Gmünden: Existenz gefestigt

Die Zukunft der Ausserrhoder Strafanstalt scheint gesichert: Verbessertes Angebot, gestiegene Belegungszahlen, neues Führungsteam.



An einer seiner letzten Amtshandlungen konnte Regierungsrat Werner Niederer (Mitte) das erneuerte Führungsteam der Strafanstalt Gmünden präsentieren (von links): Kurt Ulmann, Direktor, Susanne Bremgartner, Leiterin Sozialdienst, Gabriella Nef, Leiterin Vollzug, und Diego Bellorti, Leiter Werkstätten.  
Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

An ihrer ersten öffentlichen Jahresbilanz-Medienkonferenz am 24. April präsentierte die Ausserrhoder *Strafanstalt Gmünden* in Nieder- teufen das erneuerte Führungsteam.

Die neuen Vollzugskonzepte der halboffenen Strafanstalt Gmünden scheinen zu greifen. Unter der Leitung des neuen Direktors *Kurt Ulmann*, der sein Amt vor 1½ Jahren angetreten hat, sind die Dienstleistungen ausgebaut worden. Sie unterstützen die Insassen beispielsweise bei der Arbeit und in der Weiterbildung und bieten Hilfe bei den Entlassungsvorbereitungen.

## Bessere Belegung

Die Belegungszahlen sind entsprechend angestiegen – die Auslastung betrug 67,3% (Vorjahr 51,3%). Da-

von waren 62% Schweizer. Zwei Drittel verbüsst eine Haftstrafe zwischen drei und sechs Monaten. Bei einem Fünftel betrug der Freiheitsentzug zwischen einem und drei Jahren. Aufgeschlüsselt nach Delikten zeigte sich im vergangenen Jahr folgendes Bild: 23% der Insassen waren wegen Diebstahl und/oder Sachbeschädigungen verurteilt, 22% wegen Missachtung des Strassenverkehrsgesetzes. 20% hatten gegen das Betäubungsmittelgesetz verstossen und 12% sassen wegen Betrug ein. Gewaltdelikte machten 10% aus.

## Trendwende

Gesunkene Belegungszahlen in den Jahren 2000 und 2001 hatten die Strafanstalt Gmünden einer Bewährungsprobe ausgesetzt. Bereits hatte sich die Staatswirtschaftliche

Kommission des Kantonsrates kritisch zur Zukunft der Anstalt geäußert. Nun konnte der Ausserrhoder Justizdirektor *Werner Niederer*, bis Ende Mai Präsident der Betriebskommission, bei der Präsentation des Jahresberichts 2002 von einer Trendwende berichten. Durch permanente Verbesserungen im Angebot sei es gelungen, Gmünden im «Anstaltsmarkt» für die Einweisungsbehörden wieder attraktiver zu machen.

## Schlechte Wirtschaftslage spürbar

Die Werkstätten der Strafanstalt bekamen die schlechte Wirtschaftslage zu spüren. Nach Angaben von *Diego Bellorti*, seit Herbst 2002 neuer Werkmeister, wurden die Budgetziele nicht erreicht. Trotzdem konnten dank neuer Ideen wiederum Eigenprodukte in Holz, Papier, Stoff und Keramik an verschiedenen Märkten verkauft werden. Dies bot den Insassen eine sinnvolle Beschäftigung.

## Neu: Sozialprogramm

Neu im Angebot der Strafanstalt ist ein Sozialprogramm. *Susanne Bremgartner*, Sozialarbeiterin FHS, seit Februar neue Leiterin des Sozialdienstes, stellte bei den Insassen einen Mangel an rechtlichen Kenntnissen fest. Zudem gebe es Gefangene, die kaum in der Lage seien, eine Stellenbewerbung zu schreiben und zusammen zu stellen. Nun werden Kurse angeboten, in denen gezielt Wissen für die Bewältigung des Alltags vermittelt wird.

## HIV- und Drogenproblematik

Ein wichtiger Aspekt im Strafvollzug ist die Gesundheit. Laut Anstaltsarzt *Christoph Robrer*, Nieder- teufen, mussten im vergangenen Jahr mehrere HIV-positive oder an Aids erkrankte Insassen betreut werden. Die HIV-Problematik habe eher zugenommen.

Künftig müsse vermehrt mit medikamenten- und drogenabhängigen Strafgefangenen gerechnet werden. Ein weiteres Problem seien psychisch auffällige Insassen. GL



Susanne Bremgartner ist für die Weiterbildung der Insassen besorgt; Kurt Ulmann hält sich im Kraftraum der Anstalt fit.



# Teufnerin als erste Frau Leiterin des Strafvollzugs

Ein Novum: Mit der Teufnerin Gabriela Nef leitet erstmals in der Schweiz eine Frau den Vollzug in einer Männerstrafanstalt.



Die in Bühler wohnhafte Teufnerin Gabriela Nef freut sich auf die neue Herausforderung in der Strafanstalt Gmünden  
Foto: GL

Am 1. Juni hat die Teufnerin *Gabriela Nef* die Leitung Vollzug und Sicherheitsdienst in Gmünden übernommen. Ein Novum: Die ehemalige Polizeibeamtin ist die erste Frau, die eine solche Funktion in einer reinen Männerstrafanstalt ausübt.

## Von der Kunstturnerin zur Polizeibeamtin

Die 40-jährige Gabriela Nef ist in Teufen aufgewachsen und hat hier die Schulen besucht. Es lag wohl in der Familie, dass sie sich in der Freizeit bald zur leidenschaftlichen und erfolgreichen Kunstturnerin ent-

wickelte – schliesslich haben ihre Eltern *Heidi und Erich Nef* die Kunstturnerinnenriege des TV Teufen aufgebaut und zu grossen Erfolgen geführt.

Nach einem Zwischenjahr in einem Pferdezuchtbetrieb absolvierte die «Pferdenärrin» eine Lehre im Verkauf und Detailhandel. Während einiger Zeit war sie in einer Direktmarketingfirma tätig. Als eine der ersten drei Frauen liess sie sich in der Folge in St. Gallen zur Polizeibeamtin ausbilden. Später leistete sie Dienst in der unformierten und bewaffneten Verkehrs- und Sicherheitspolizei. Während der letzten 13 Jahre war sie bei der Kriminalpolizei der Kapo St. Gallen im Fahndungsdienst, zuletzt als Gruppenchefin, tätig.

## Verantwortlich für Vollzug, Sicherheit, Ruhe und Ordnung

Nun hat Gabriela Nef ihre neue Stelle in der Strafanstalt Gmünden angetreten. Sie ist verantwortlich für die Einhaltung der Vollzugsabläufe sowie für Sicherheit, Ruhe und Ordnung. «Meine Arbeit ist im Leitbild der Anstalt umschrieben und richtet sich nach dem gesetzlichen Auftrag: Die Strafe soll erziehend auf den Gefangenen einwirken und ihn auf den Wiedereintritt in das bürgerliche Leben vorberei-

ten», sagt die neue Vollzugschefin, die auch darauf hinwirken will, dass das Unrecht, das dem Geschädigten zugefügt wurde, wieder gut gemacht wird.

Aus ihrer bisherigen Tätigkeit kann Gabriela Nef von umfangreichen Erfahrungswerten im Spannungsfeld Täter/Opfer zurückblicken. Sie will motiviert und vorurteilsfrei an ihre neue Herausforderung herangehen. «Gmünden» ist für sie eine ideale Anstalt: «Gmünden ist individuell auf die Bedürfnisse der Insassen ausgerichtet, besitzt klare Strukturen und ist ein überschaubarer Betrieb».

## Menschlich – und konsequent

«Mich hat schon immer jede Facette des menschlichen Seins interessiert», erzählt Gabriela Nef. Der Glaube an den Menschen und an die Gerechtigkeit sei schon in ihrer Kinderstube vermittelt und gelebt worden. Sie erinnert sich, wie sie auf ihren Spaziergängen nach Wonenstein und Gmünden gerne mit den Insassen Federball gespielt hat.

Ihr neuer Job wird nicht immer ein leichtes Spiel sein – aber ihre Grundhaltung wird Gabriela Nef helfen: «Gegenseitige Wertschätzung, menschliche, aber konsequente Haltung – und: Der Humor darf nicht fehlen». *Gäbi Lutz*

## Teufen–«Gmünden»: Beide Seiten profitieren

Die Bezeichnung «Niemandland» wird in «Gmünden» nicht so gerne gehört. Wohl ist die Lage zwischen Kloster Wonenstein und Schwabenbücke auf dem Gemeindegebiet von Niederteufen etwas abgelegen und die Strafanstalt eine kantonale Angelegenheit.

Nichtsdestotrotz schätzen es Verwaltung und Insassen, dass sie mit der Gemeinde Teufen eng verbunden sind. So profitieren die Insassen von den Einkäufen in Teufen. Sie werden medizinisch/zahnärztlich im Dorf versorgt und besuchen hier auch Coiffeur und Physiotherapie. Profitieren kann auch die Gemeinde: Die täglichen – und gelobten – Mahlzeiten werden aus der Küche des Alterszentrums/Lindenhügels geliefert. Einheimische Handwerker führen in Gmünden Reparaturen, Renovationen und Umbauten durch.

Schliesslich werden in den anstaltseigenen Werkstätten neben verschiedenen Arbeiten für Industrie und Gewerbe auch diverse Dienstleistungen wie Brennholz und Kunsthandwerk (vgl. Foto) angeboten. Anlässlich des Hochwassers von 2003 und bei Waldarbeiten leisteten zahlreiche Insassen gemeinnützige Einsätze. *GL*



Auch am diesjährigen Tüfner Frühlingsmärtli ins Dorfleben integriert: Ein Insasse der Strafanstalt Gmünden stellt kunstvolle Terracotta-Töpfe her. *Foto: GL*



## 25 Jahre im Dienste der Schule Teufen



### Marianne Da Costa...

... unterrichtet seit 25 Jahren im selben Schulzimmer, das sie im Frühjahr 1978 bezogen hat. Die heute 46-jährige Lehrerin, die in Niederuzwil aufgewachsen ist, kam direkt aus dem Semi Rorschach nach Niederteufen. Hier hat es ihr von Anfang an so gut gefallen, dass sie nie auf den Gedanken kam, die Stelle zu wechseln. «Es ist eine so herrliche Schulanlage. Wenn ich zum Fenster hinausschaue, sehe ich überall Natur».

Die beliebte Unterstufenlehrerin unterrichtete anfangs eine Doppelklasse; seit 19 Jahren fühlt sie sich

wohl im Einklassen-System mit einem Vollpensum von 29 Lektionen pro Woche.

Marianne Da Costa blickt zufrieden auf das letzte Vierteljahrhundert zurück. «Alles ist immer rund gelaufen. Es war ein friedliches Schule geben mit aufgestellten Schüler/-innen, guten Eltern und Lehrerkollegen. Auch mit den Schulbehörden hatte ich immer ein gutes Einvernehmen.» Glanzlichter waren für Frau Da Costa die Musicals, die sie mit ihren Schülern aufführen durfte. Ausgleich zu ihrem Engagement findet sie beim Reiten in der freien Natur. *GL*

### Max Moesch...

... kam 1978 nach sechsjähriger Tätigkeit in Schwellbrunn und fünf Jahren in Wald als Reallehrer ins Hörli nach Teufen. Während nunmehr 25 Jahren unterrichtet er hier auf der selben Schulstufe das gleiche Schülersegment als «Allrounder». Er vermittelte alle Fächer – seit der Einführung der kooperativen Schulstufe ist er allerdings vom Fremdsprachenunterricht befreit. Der 56-jährige Lehrer blickt zufrieden auf sein Vierteljahrhundert-Engagement an der Schule Teufen zurück: Er lobt die gute Infrastruktur der Gemeinde und der Schule,

das neue Schulsystem sowie die Einführung der Schulleitung. Weiter ist es ihm ein Anliegen, darauf hinzuweisen, dass die heutigen Schüler «kein bisschen schlimmer» seien als jene von früher. «Die Schüler sind offener, direkter geworden. Ich hatte immer ganz tolle Klassen mit aufgestellten jungen Leuten».

Heute unterrichtet Max Moesch die Stammklasse 3 Ga (Grundlegende Anforderungen). Er gibt gerne Schule und fühlt sich wohl in Teufen. Er freut sich darauf, während den verbleibenden Jahren weiterhin kreativ und gesund tätig bleiben zu können. *GL*



## 30 Jahre Lehrer – seit vier Jahren Schulsekretär



### Peter Buff...

... dient der Schule Teufen bereits seit 30 Jahren. Von Herisau kommend übernahm er 1973 die Stelle als zweiter Mathematiker (neben Alfred Engler) an der Sekundarschule. Er erlebte das rasche Wachstum und die erfreuliche Entwicklung der Schule und ist wesentlich an der Erarbeitung des Stundenplans beteiligt.

1999 übernahm Peter Buff das neu geschaffene Schulsekretariat. Als *Schulsekretär* (40-Prozent-Pensum) ist er u.a. für die Personaladministration (rund 70 Lehrkräfte in 50 Vollpensen), für das Aktuariat der Schulkommission, als Protokoll-

führer der Schulleitung, für Administratives (Schüler-Adressverwaltung, Organisation Schulbus usw.) sowie – zusammen mit Lehrern und Schulleitung – für die neuen Klassenzuteilungen zuständig.

Sein 60-Prozent-Pensum als *Fachlehrer* beansprucht ihn neben der Vermittlung von Mathematik mit dem Unterricht von Naturlehre, Geometrischem Zeichnen, Zeichnen und Gestalten.

Das Engagement als Schulsekretär *und* Lehrer hat sich für Peter Buff bewährt. Die Entwicklung der Schule und die Verwirklichung des kooperativen Modells waren für ihn sinnvolle Herausforderungen. *GL*



## Vielfältige Aktivitäten an der Schule Teufen

Besuch im Schulzimmer der 5. Klasse. – Die Schüler/-innen führten zusammen mit der Musikschule ein tolles Folientheater auf.

Die Schriftstellerin Susanne Vettiger zu Gast in der 5. Klasse von Marcel Urscheler (links). – Die Musiker und Musikerinnen der Musikschule und die 5.-Klässler begeisterten mit der Auf-führung des Stücks «Peter und der Wolf».  
Fotos: GL

Viel Abwechslung brachte der Wonnemonat Mai in der Schule Teufen: Anfangs Monat wurde in der 5. Klasse von Marcel Urscheler der Luchs vorgestellt. Tags darauf weilte die Fotografin und Schriftstellerin Susanne Vettiger aus Bottmingen BL im gleichen Schulzimmer zu Besuch. Beide Gäste verstanden es vortrefflich, das Interesse der

Schüler/-innen zu wecken. Das auf den 14. Mai geplante Gastspiel des «*Abrakadabra – Simalabim*», ein Theater, das die Suchtproblematik zum Inhalt hat, musste wegen Erkrankung eines Schauspielers auf den 4. Juni verschoben werden (um 9.30 Uhr im Lindensaal).

Ein Höhepunkt war die Auf-führung des Stücks «Peter und der

Wolf». Die *Musikschule Mittelland* begeisterte dabei mit einem anspruchsvollen Konzert, Manuel Walser überzeugte als versierter Sprecher und die 5.-Klässler/-innen von Marcel Urscheler gestalteten ein *phantasievolles Folienspiel*. Das Stück wurde im vollen Lindensaal an einer öffentlichen und an einer Schüler-Vorstellung aufgeführt. GL

## Einführungsklasse beim Radio «Power-up»

17 Schülerinnen und Schüler erlebten eine spannende Live-Sendung beim Kinder- und Jugendsender im Pestalozzidorf Trogen.

Ende April ist das Radioprojekt der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi auf Sendung gegangen. Schon einen Tag später war die *Einführungsklasse Teufen* beim Kinder- und Jugendsender «Power-up» live dabei und gestaltete eine eineinhalbstündige Sendung.

Die 17 Schülerinnen und Schüler und ihre beiden Lehrerinnen *Christa Wild* und *Sabrina Tarolli* trafen schon am Nachmittag in Trogen ein. Als Vorbereitung zeigte das «Power-up»-Team, wie Radio gemacht wird.

Mit Herzklopfen und Spannung machten die Kinder die ersten Probeaufnahmen mit dem Mikrofon. Die eigene Stimme wieder aus dem Lautsprecher zu hören und zu erkennen, war aufregend und unterhaltend.

Nach den Vorbereitungen konnten sich die Kinder auf dem Spielplatz erholen, um bei der Live-

sendung um 18 Uhr still sitzen zu können und mutig ins Mikrofon zu reden.

Endlich war es soweit! Die Schülerinnen und Schüler wurden live über die Schule und ihre Freizeit interviewt und durften ihren Freunden und Bekannten Grüsse mit eigenen Musikwünschen übermitteln. Weiter stellten die Kinder dem Radio-Publikum Rätsel, die einen

Begriff umschrieben. Die Zuhörerinnen und Zuhörer konnten beim Radio anrufen und einen Preis gewinnen.

Die Sendezeit war schnell vorbei und die erlebnisreichen Stunden im Radiostudio haben allen Kindern grossen Spass gemacht. Die Einführungsklässler konnten mit diesem Tag ein neues und spannendes Medium hautnah erleben. ST



Teufner Schülerinnen und Schüler gestalteten eine spannende Live-Sendung.  
Foto: zVg.





## Handwerkskunst am Museumstag

Vor dem Alten Bahnhof haben Handwerker in alte Holzbearbeitungstechniken eingeführt.

Junge Zimmerleute beim Balken schlagen und Teuchel bohren (oben); im Hintergrund Werner Zellweger, Waldstatt, der die Handwerks-Demonstration organisierte. – Rechts: Werner Nef zeigte, wie Holzschindeln von Hand gefertigt werden. Fotos: GL

Dem *Museumstag* vom 17. Mai in Teufen war ein grosser Erfolg beschieden: Rund 200 Besucher/-innen verfolgten die Demonstration alter Handwerkskunst vor dem Alten Bahnhof. Vier *Zimmermann-Lebrlinge* in ihrer traditionellen Kluft zeigten, wie früher von Hand *Balken geschlagen* und *Teuchel gebohrt* wurden. Der Urnäscher

*Werner Nef* führte ein in die Kunst der Holzschindeln-Herstellung. Das Team der Grubenmann-Sammlung erfreute mit 14 Führungen durch die *Kirche* (inkl. Dachstuhl und Turm) und das *Grubenmann-Museum*. Den kulinarischen Versuchungen von *Marion Schmidgall* und *Cornel Mäder* konnte kaum ein Gast widerstehen... GL



## Früeligsmärtli 2003

Fotografiert von Gäbi Lutz





## Öffentliche Erholungsräume nutzen – und schonen

Die zuständigen Gemeindeangestellten beklagen «Vandalenakte» und rufen zur sorgfältigen Benutzung der Einrichtungen auf.

Kurt Keller, Chef des Bauamtes, mit einem zweckentfremdeten Container auf der Schäflisegg (links); Thomas Wenk, Leiter des Forstamtes, mit einer sinnlos ausgerissenen Schwertlilie beim Biotop im Carl-Zürcher-Wald.

Fotos: GL

Die Gemeinde Teufen stellt der Öffentlichkeit zahlreiche Freizeiteinrichtungen in der freien Natur zur Verfügung: Erholungsplätze, Wanderwege und neu auch einen Waldlehrpfad im «Carl-Zürcher-Wald» (oberhalb des Schwimmbades). Bauamt und Forstamt sind über das ganze Jahr hindurch bemüht, diese Einrichtungen zu unterhalten. Ihr Engagement wird von unzähligen Einheimischen und Ausflüglern geschätzt.

Leider gibt es auch in der Natur «schwarze Schafe», die diese öffentlichen Einrichtungen zu wenig schätzen bzw. missbrauchen. Kurt Keller vom Bauamt und Thomas

Wenk vom Forstamt beklagen Beschädigungen und gelegentliche «Vandalenakte». An Waldrändern (z.B. bei der Knöpfel-Liegenschaft) und auf Rastplätzen (z.B. im Schlipf) müssen regelmässig Flaschen, Scherben und Dosen weggeräumt werden. «Ein weiteres Problem sind die Wilddeponierer», stellt Kurt Keller fest. Lose Abfälle werden in Kehricht-Container geworfen, die eigentlich für Gebühren-Säcke reserviert sind. «Dabei stehen auf dem ganzen Gemeindegebiet rund 75 Abfallkübel sowie drei Sammelstellen für Glas und Alu-Dosen zur Verfügung».

Wenig erfreuliche Erfahrungen

macht auch Förster Thomas Wenk. Auf dem mit viel Liebe erstellten Waldlehrpfad beim Schwimmbad wurden Schrifttafeln zerstört, ein alter Tüchel (hölzernes Wasserrohr) mit Ästen verstopft und eine geschützte Schwertlilie mutwillig ausgerissen.

Kurt Keller und Thomas Wenk freuen sich, dass die öffentlichen Erholungsräume genutzt werden. Sie appellieren jedoch an die Vernunft der Benutzer, diese Einrichtungen zu schonen. Die Erholung in privaten Wiesen und Wäldern sei zu begrüssen, aber das freie Betretungsrecht soll dem Eigentümer keinen Schaden zufügen. GL



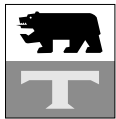
## Neuer Fussgängersteg beim Höchfall

Der Innerrhoder Zivilschutz hat den Fussgängersteg beim Höchfall, der durch das Hochwasser vom 31. August / 1. September 2002 weggeschwemmt worden ist, neu erstellt (Bild). Der Steg verbindet Teufen mit Haslen. Handlungsbedarf besteht auch bei der zweiten Verbindung ins Innerrhodische, bei der Brücke zwischen dem Kloster Wonenstein und Haslen. Hier müssen gelegentlich die Widerlager ersetzt werden. – Wie der Wanderweg-Bauftragte Werner Holderegger mitteilt, ist der Wanderweg Zytthus-Waldegg nach dem Unwetter von 2002 leider immer noch durch einen Rutsch gesperrt. GL/Foto: HS



## «Schlegeli-Verteilet» ohne Überraschungen

Der Gemeinderat Teufen hat sich nach den Gesamterneuerungswahlen neu konstituiert.



Im Hinblick auf das am 1. Juni 2003 beginnende Amtsjahr hat sich der Gemeinderat – erstmals in neuer Zusammensetzung mit neun statt wie bisher mit 15 Ratsmitgliedern – mit der Ressortzuteilung und den Stellvertretungen befasst. Die Ressortverantwortung stimmt weitgehend mit den heutigen Zuständigkeiten überein.

An der gleichen Sitzung wurden die Präsidien der in der Anzahl etwa auf die Hälfte reduzierten Kommissionen neu besetzt.

### Die Verantwortlichkeiten

Die Aufgabenzuteilung ergibt folgende neuen Verantwortlichkeiten:

*Gerhard Frey*, Gemeindepräsident: Ressort allgemeine Verwaltung; Planungskommission; Personal- und Verwaltungskommission; Erbteilungs- und Gantkommission; Arbeitsgruppe Planung und Heime.

*Fredy Schläpfer*, Vizepräsident: Finanzkommission.

*Gaby Bucher-Germann*: Ressort

Bildung und Kultur: Schulkommission; Kulturkommission.

*Frieda Moesch-Graf*: Ressort Betriebe und Sicherheit; Kommission Betriebe; Feuerschutzkommission.

*Walter Nef*: Ressort Umwelt; Umweltschutzkommission.

*Barbara Giger-Hauser*: Ressort Soziales; Heimkommission.

*Bruno Knechtle*: Baubewilligungskommission; Baukommission Schulhaus Landhaus.

*Hanspeter Niederer*: Volkswirtschaftskommission; Sozial- und Vorkommunikationskommission.

*Christian Meng*: Ressort Bau; Baukommission.

Die Kommissionsvorsitzenden haben den Auftrag erhalten, die personelle Zusammensetzung der Kommissionen zu überprüfen, verbunden mit der Kompetenz, zusätzliche Personen um eine Mitarbeit anzufragen und dem Gemeinderat zur Wahl vorzuschlagen. Dabei soll die Zahl der Mitglieder in einer Kommission in der Regel zwischen 5 und 7 betragen. *gk.*

### Sicherheit für Fussgänger im Bereich Dorf–Stofel

Die Gemeinde- und Kantonsbehörden befassen sich aufgrund einer von 100 Einwohner/-innen unterzeichneten Eingabe seit letztem Herbst mit der Sicherung der Bahn- und Strassenübergänge im Dorfbereich. Das Nebeneinander von Strasse und Bahn macht die Sache sehr komplex und schliesst vielfach einfach zu realisierende Lösungen aus. Die Abklärungen brauchen deshalb mehr Zeit als geplant.

Als Sofortmassnahme werden die Fussgängerstreifen bei der Evang. Kirche und – als Verbindung zur Schulanlage Niederteufen – beim Übergang «Weiler» auf der Fahrbahn die Bodenmarkierungen «Kinder» ergänzt mit der Aufschrift «Schule» angebracht. Über weitere Massnahmen wird der Gemeinderat bei Gelegenheit informieren. *gk.*

### Baubrechnung Gemeindebibliothek im Alten Bahnhof

Seit dem 21. Oktober 2002 verfügt die Gemeindebibliothek über neue, helle und übersichtlich gestaltete Räumlichkeiten. Die Stimmbürger haben für die Renovation und Erweiterung einen Kredit von 520'000 Franken gutgeheissen.

Die Renovationsarbeiten im Erdgeschoss konnten mit 224'855 Franken abgerechnet werden und für die Erweiterung der Bibliothek im 1. OG wurden 305'883 Franken investiert. Gesamthaft entstanden somit Kosten in der Höhe von 530'738 Franken

Der Gemeinderat hat vom erfreulichen Ausbau und der Kostenüberschreitung von 10'738 Franken oder 2.06% Kenntnis genommen und die Abrechnung genehmigt. Er dankt allen am Umbau Beteiligten für den grossen Einsatz. *gk.*

### Gemeindebeitrag zur Verbesserung der Wohnbehältnisse

Der Gemeinderat hat unter dem Titel «Verbesserung der Wohnbehältnisse in Berggebieten» einen Gemeindebeitrag in der Höhe von maximal 7'200 Franken zugesichert. Damit werden Bundes- und Kantonssubventionen in der Höhe von insgesamt 42'800 Franken aufgelöst. *gk.*



### Übernahme der Blattenstrasse in das Netz der Gemeindestrassen

Auf Ersuchen der Baugesellschaft Blatten, Eigentümerin der Quartierstrasse, hat der Gemeinderat der unentgeltlichen Übernahme der Blattenstrasse (Bild) zugestimmt. Das Bauamt wurde beauftragt, die grundbuchrechtlichen Details der Übernahme vorzubereiten. *Foto: GL*



# Teufen führt seit 22. Mai das Grundbuch Bühler

Die Gemeinderäte Bühler und Teufen haben eine Vereinbarung für eine enge Zusammenarbeit im Grundbuch unterzeichnet.



Amtsübergabe im Gemeindehaus Bühler: Andrea Langenegger mit ihrem Nachfolger Marcel Ehrbar (links), der bereits für das Grundbuch Nieder- teufen und Lust- mühle zuständig ist; rechts im Bild sein Stellvertreter Peter Müller, Grundbuch- verwalter der Gemeinde Teufen.  
Foto: GL

Auf Anfrage des Gemeinderates Bühler hat die Gemeinde Teufen eine Offerte zur vollständigen Führung des Grundbuchs der Gemeinde Bühler ausgearbeitet. Die Offerte basiert darauf, dass die Gemeinde Bühler für sämtliche in diesem Zusammenhang entstehenden Kosten – auch Personalkosten – aufzukommen hat. Im Gegenzug gehen alle Gebühren/Abgaben (Grundbuchgebühren, Handänderungssteuern, Grundstückgewinnsteuern) weiterhin an die Gemeinde Bühler; das Inkasso erfolgt durch die Gemeindekasse Bühler. Mit diesem Vorgehen wird die grösstmögliche Transparenz erreicht.

Der Gemeinderat Bühler hat der

Auslagerungen des Grundbuchs in die Nachbargemeinde zugestimmt und die Vereinbarung für eine enge Zusammenarbeit im Grundbuch mit der Gemeinde Teufen unterzeichnet.

Die Zusammenarbeit begann bereits am 22. Mai. Andrea Langenegger übergab das Bühlerer Grundbuch an Grundbuchverwalter Marcel Ehrbar, Teufen.

Mit der Führung des Grundbuchs Bühler in Teufen verbunden ist eine neue Teilzeitstelle. Wie in der Vereinbarung festgehalten, werden die Kosten dieser 50-%-Stelle vollumfänglich von der Gemeinde Bühler übernommen; für die Gemeinde Teufen fallen keine zusätzlichen Kosten an. Trotzdem ist sie – gestützt auf Art. 10 Gemeindereglement – dem fakultativen Referendum zu unterstellen.

Für die Führung des Grundbuchamtes Bühler sind *Marcel Ehrbar* als Leiter und *Peter Müller* als Stellvertreter zuständig. Das Grundbuchamt Teufen ist von Montag bis Freitag von 8–11.30 Uhr und von 14–16.30 Uhr geöffnet; nach Vereinbarung sind auch Termine ausserhalb der Bürostunden möglich.

Der Gemeinderat Teufen dankt der Gemeinde Bühler für das Ver-

trauen und ist überzeugt, dass mit den beiden patentierten Grundbuchverwaltern den Grundeigentümern der Gemeinde Bühler gute und optimale Dienstleistungen geboten werden können. *gk.*

## Keine Zusammenlegung der Bausekretariate

Die Gemeinden des Rotbachtals haben im vergangenen Jahr in verschiedenen Bereichen eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem Ziel einer Optimierung der eingesetzten Mittel und einer Verbesserung für die Kundschaft geprüft. Dazu gehörte auch der Bereich «Baubewilligungen» mit einem gemeinsamen Bausekretariat für die Gemeinden Teufen und Bühler.

Gestützt auf die Berichte der Fachkommissionen beider Gemeinden hat der Gemeinderat Teufen davon Kenntnis genommen, dass eine Zusammenlegung der Aufgaben keine wesentlichen Vorteile bringt. In beiden Gemeinden ist die für diese Arbeiten erforderliche Fachkompetenz vorhanden resp. kann abgedeckt werden. Auch bringt eine Zusammenlegung keine wesentlichen Kosteneinsparungen.

Der Gemeinderat hat davon Kenntnis genommen und dankt den Fachgremien für die erarbeiteten Entscheidungsgrundlagen sowie den Arbeitseinsatz. *gk.*

## «Fachstelle Umwelt»: Peter Fatzer neuer Leiter

Wie bereits früher informiert, wird mit dem Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung per 1. Juni 2003 und der Einführung des Ressortsystems eine «Fachstelle Umwelt» geschaffen. Damit besteht die Chance, diesen Bereich auf sämtliche – heute auf verschiedene Stellen verteilten – Arbeiten an einer Stelle zu konzentrieren und ein Kompetenzzentrum für die Kundschaft zu bilden. Als neuer, erster Leiter der «Fachstelle Umwelt» ist *Peter Fatzer*, Langenacker 3, Gais, für sämtliche Belange des Umweltschutzes ernannt worden. *gk.*



## Ende des Amtsjahres 2002/2003

Mit dem Ende des Amtsjahres am 31. Mai treten sieben Mitglieder des Gemeinderates und eine grosse Zahl von Kommissionsmitglieder von ihren Ämtern und Aufgaben zurück. Der Gemeinderat bedankt sich bei allen herzlich, die sich zum Wohl der Öffentlichkeit und der Gemeinschaft für unser Dorf eingesetzt und ihr Wissen und ihre Freizeit dafür zur Verfügung gestellt haben.

Am 1. Juni beginnt für die Gemeinde Teufen ein neuer Abschnitt: Der Gemeinderat umfasst neu noch neun Mitglieder, das Ressortsystem wird eingeführt und die Anzahl Fachkommissionen wird um etwa die Hälfte reduziert. An der ersten Sitzung im neuen Amtsjahr – am 10. Juni – wählt der Gemeinderat die Mitglieder aller Kommissionen. *gk.*

## Neuer Schulbus zum 10-Jahr-Jubiläum

Just zum 10. Geburtstag ihres «Ein-Frau-Betriebes» hat sich Berta Winkelmann einen neuen rollstuhlgängigen Schulbus angeschafft.

Mitte Mai konnte die Teufner Transportunternehmerin *Berta Winkelmann-Waldburger* ihren neuen Schulbus Fiat Ducato in Betrieb nehmen. Der Kleinbus ist rollstuhlgängig und für Kinder und Erwachsene mit Sicherheitsgurten versehen. Der neue Bus verfügt über komfortable Einzelsitze in Fahrtrichtung, genügend Innenraumhöhe und ist mit Vierradantrieb ausgerüstet. Der Innenausbau wurde durch die Firma Sanwald Fahrzeugbau, Bühler, realisiert.

Der Kleinbus ist vor allem für Schüler/-innen der Schule Rothhaus im Einsatz. Im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten kann der «Ein-Frau-Betrieb» auch Fahrten für andere Auftraggeber ausführen, zum Beispiel für Behinderte sowie kleinere Gesellschaften.

Der neue Bus kommt für Berta Winkelmann just zu ihrem 10-Jahr-Jubiläum als Transportunternehmerin.

Bereits im Sommer 1993 fuhr sie erste Fahrten für *Lotti Kobler*, die damals den Transport der HPS-Schüler sowie der Kindergärtler vom Tobel nach Niederteufen ausführte. Später übernahm Berta Winkelmann den Kleinbusbetrieb und fortan den Transport der Rothhaus-

Schüler/-innen. In den ersten Jahren ihrer Selbständigkeit schaffte sie einen Toyota-Bus an, der für Schüler- und Behindertentransporte eingerichtet war. Mit der neuesten Anschaffung des «Ducato» erfüllt Berta Winkelmann alle Ansprüche bezüglich Komfort und Sicherheit. *GL*

Über die erste Inbetriebnahme des neuen Kleinbusses freuen sich (von links) Andreas Maeder, Rothhaus-Schulleiter, Transportunternehmerin Berta Winkelmann, Andi Sanwald von der gleichnamigen Fahrzeugbau-Firma sowie zwei Praktikantinnen, die rollstuhlabhängige Schüler in den komfortablen Innenraum stossen.  
Foto: GL



## Gartenbauer Vonarburg und Weniger gemeinsam

Die beiden Spezialisten für Teichbau und Gartenbau/-unterhalt spannen in gewissen Bereichen zusammen und nutzen Synergien.

Michel Vonarburg (links) und Christian Weniger arbeiten im Gartenbau und in der Umgebungsgestaltung zusammen.  
Foto: GL

«Miteinander statt gegeneinander» – dies sagen die beiden jungen Teufner Gartenbau-Spezialisten *Michel Vonarburg* und *Christian Weniger*. Gemeinsam beraten sie ihre Kunden,

verschönern Gärten und gestalten Umgebungen. Gleichzeitig legen sie Wert darauf, an ihrer Selbständigkeit festzuhalten.

Der 33-jährige Michel Vonarburg ist gelernter Landschaftsgärtner. Er hat sich 1995 selbständig gemacht. Seine Spezialität ist der kreative Teichbau. Der 23-jährige Christian Weniger, gelernter Zimmermann, hat sich bei Michel Vonarburg «umschulen» lassen und betreibt seit 2002 ein eigenes Geschäft.

Gemeinsam wollen sie nun Synergien nutzen und gewisse Arbeiten

gemeinsam ausüben. Als dynamisches Team empfehlen sich die beiden Profis für alle Gartenbau- und Umgebungsarbeiten: Sie erstellen Mauern, Sitzplätze und Zäune, gestalten Naturgärten und Bepflanzungen (auch Kübelpflanzen) und sind dank modernem Maschinenpark auch für Erdbewegungen einsetzbar. Wichtig ist für beide eine seriöse Beratung und das Eingehen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kundschaft.

Obwohl die beiden Gartenbauer auf ihren Spezialgebieten selbständig bleiben, ergeben sich vielfältige Arbeitseinsätze, die gemeinsam besser und kostengünstiger gelöst werden können. Erste Kostproben in Teufner Gärten und gelungene Umgebungsarbeiten zeigen, dass Michel Vonarburg und Christian Weniger gut harmonieren – zur Zufriedenheit der Kunden und unserer natürlichen Umgebung zuliebe. *GL*





# Neues Eben-Ezer-Wohnheim kann gebaut werden

Zwei Jahre nach dem positiven Umzonungsentscheid an der Urne hat die Gemeinde Teufen die Baubewilligung erteilt.



Auf dieser Wiese im Schönenbüel kann der Neubau des Wohnheims Eben-Ezer nun realisiert werden.  
Foto: GL

Der umstrittene Neubau des Wohnheims *Eben-Ezer* im Schönenbüel kann realisiert werden. Das u.a. von Natur- und Heimatschutzkreisen sowie vom Architektenforum Teufen kritisierte Projekt ist überarbeitet worden. Die Überbauung soll nun stärker *in den Hang integriert* und mit Holzfassaden unterbrochen

werden. Auf ein *Hallenbad* wird verzichtet; die *Parkplatzprobleme* sollen mit der benachbarten Schule Rothhaus gelöst werden. Aufgrund dieser Änderungen hat die Gemeinde Teufen zwei Jahre nach dem positiven Umzonungsentscheid der Stimmbürgerschaft die Baubewilligung erteilt.

## Vergleich mit fristlos entlassenem Leiter

Jürg Gammenthaler, der anfangs März fristlos entlassene Leiter des Teufner Heims Eben-Ezer, und seine frühere Arbeitgeberin, die Stiftung Waldheim, haben ihren Streit vor dem Ausserrhoder Kantonsgericht in einem Vergleich beigelegt.

Auf Vorschlag des Richters hat die Stiftung ihrem ehemaligen Angestellten statt der geforderten 25'000 Franken 5'000 Franken zu bezahlen.

TP

An einer Medienorientierung (zu der die *«Tüüfner Poscht»* nicht eingeladen wurde...) hatten Stiftungsratspräsident *Hans-Rudolf Früh* und Waldheim-Geschäftsführerin *Margrit Blaser* anfangs Mai über die künftige Ausrichtung ihrer sieben Heime für Mehrfachbehinderte und den Neubau in Teufen informiert.

TP

# Ruedi Kern(gesund) mit neuer Anagnose-Methode

Einer DNA-Analyse ähnlich werden mit der «Cluster»-Analyse Daten verfügbar, die Befund- und Therapiehinweise vermitteln.

Die im Dezember 2001 eröffnete Naturheilpraxis *Ruedi Kern* gesund an der Hechtstrasse 19 bietet seit Februar eine einzigartige Analyse an: Die neue Anagnose-Methode ist wie die Aufnahme eines Inventars und beantwortet die Frage «Was belastet das Immunsystem?»

In einem Speziallabor wird der Speichel des Patienten fotometrisch ausgemessen. Die Muster werden mit über einer Million Daten verglichen. Dieser Vergleich zeigt Befund-Hinweise, Psycho-Informationen und Therapiehinweise. «Diese Resultate sind sehr hilfreich bei Behinderungen und bösartigen Krankheitsbildern. Wir erfahren, wo eine Krankheit ihre Wurzeln hat», erklärt Ruedi Kern.

Die neue Anagnose-Methode ist vergleichbar mit einer DNA-Analyse: Sämtliche gespeicherten Daten werden bekannt. Aufgabe des Heilpraktikers ist es, die Auswertung zu

vernetzen und geeignete Therapieformen zu bestimmen. Als Beispiele führt Ruedi Kern Homöopathie, Bachblüten, Phytho (Pflanzenheilkunde) oder Schüssler Salz an. Gleichzeitig kann die Nahrungsmittel(un)verträglichkeit bestimmt werden. «Dank der Erkennung des

Ist-Zustandes ist es möglich, eine weitere Krankheitsentwicklung zu verändern». Ruedi Kern ist davon überzeugt, mit dieser neuen Anagnose-Methode Beschwerden und Krankheiten rechtzeitig erkennen und den Menschen damit helfen zu können.

pdL



Ruedi Kern in der Kräutertube seiner Naturheilpraxis.  
Foto: GL

## Pfarrer Axel Fabian kehrt nach Teufen zurück

Die Pfarrwahlkommission und die Kirchenvorsteherschaft schlagen Axel Fabian und Marilene Hess am 22. Juni zur Wahl vor.



Nach einem mehrmonatigen Selektionsverfahren freut sich die Pfarrwahlkommission, der evangelischen Kirchgemeinde Teufen anlässlich einer ausserordentlich einberufenen Kirchgemeindeversammlung Pfarrer *Axel Fabian* (Bild links) zur Wahl für die 100%-Pfarramtstelle vorzuschlagen.

Pfarrer Fabian amtete bereits von 1989–1995 als Pfarrer in Teufen. Die vielen positiven Erinnerungen, aber auch die Herausforderung, sich zukünftig als Seelsorger kreativ und vielfältig für die evangelische Kirchgemeinde Teufen einzusetzen, bewegten Pfarrer Fabian dazu, sich auf die im Februar 2003 ausgeschriebene Stelle zu bewerben.

### Wahl am 22. Juni

Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung findet am Sonntag, 22. Juni, anschliessend an den Abendgottesdienst (Beginn: 17 Uhr) statt. Die Pfarrwahlkommission organisiert vorgängig am Mittwoch, 11. Juni, um 19.30 Uhr eine Informationsveranstaltung im



Zwinglisaal, an welcher die Kirchenvorsteherschaft auch über die neue Aufteilung des zweiten 100%-Pfarramtes durch Pfarrerin *Marilene Hess* (Bild oben) und Diakon *Bruno Ammann* informieren wird. An der Veranstaltung werden alle drei zukünftigen Seelsorger persönlich anwesend sein. Die evangelischen Kirchgemeindemitglieder sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. *Pwk./Fotos: GL*

## Zwei neue Frauen in der Kirchenvorsteherschaft

An der letzten Kirchgemeindeversammlung sind Erika Bösch und Erika Bänziger neu in die Kivo gewählt worden.

Im Mittelpunkt der Kirchgemeindeversammlung der Evangelischen Kirchgemeinde Teufen vom 27. April standen Ersatzwahlen in Kirchenvorsteherschaft und Synode. Für die zurückgetretenen Kivo-Mitglieder *Karl Ramsauer* und *Corinne Nef* wurden *Erika Bösch-Lutz* und *Erika Bänziger-Nagel* gewählt. Nachfolgerin des weggezogenen Pfarrers *Richard Bloomfield* in der Synode wird Kivo-Präsidentin *Helen Höbener-Zingg*.

Über die Nachfolge von Richard Bloomfield im Pfarramt orientierte *Barbara Ehrbar-Sutter*, Präsidentin der Pfarrwahlkommission. Auf ein Inserat seien neun Bewerbungen eingegangen; drei davon standen zu diesem Zeitpunkt in der engeren Auswahl (vgl. oben). *TP*



Die beiden neuen Kivo-Mitglieder Erika Bösch-Lutz (rechts) und Erika Bänziger-Nagel.  
Foto: GL



# «Bad Sonder» – ländliche Kost, gefällige Bedienung

Nicht nur Gais und Heiden – auch Teufen war im 19. Jahrhundert ein gern besuchter Kurort. Ein Blick in unsere Bädervergangenheit.

● ERIKA PREISIG

Badelust im Mittelalter. Im 19. Jahrhundert lösten Einzelwannen die Gemeinschaftsbäder ab. Bild: Georgidus Pictorius; Badenfahrbüchlein. Freiburg 1980. (Nachdruck von 1560)

*Catherine De Clercq* erinnert uns in ihrer fiktiven Erzählung «Bad Sonder» (Appenzeller Verlag) an eine längst vergessene Zeit. Der jugendliche Held begibt sich nämlich auf eine Zeitreise und lässt sich als Gast im Hotel Bad Sonder verwöhnen. Ein Anlass, uns im Jahr des Wassers zu den historischen Quellen der Kuranstalt zu begeben.

## Das Bädli – für die Leute aus der Umgebung

Anfangs des 19. Jahrhunderts setzte in der Schweiz ein wahrer Gesundheits- und Bäderboom ein. Jedes zweite Gasthaus mit Aussicht stellte Holzbottiche auf und erklärte sich zum Kurhaus oder zum «Bad». Angeboten wurden Wasser-, Molken- und später Luftkuren.

Aus Schilderungen wissen wir, dass die «Bädli» meist von Leuten aus der Gegend aufgesucht wurden: *«Die Lüüt wo doozmol no e Kur gmacht bend, hends währli nötig ka. Si send ade au eerscht denn efange ggange, wenn's de Dokter gsääd bed. Ond wemme denn emol de gross Entschloss gfasst bed ischt mer halt gad i seb Bädli ggange, wo am neichste gsee ischt. Of e bsonderi Uussicht bed me dozmol nüd glueget...»<sup>1</sup>*, schreibt *Julius Ammann* in einer Geschichte aus seiner Jugendzeit, als er 1891 Mutter und Grossmutter mit dem «Lääterewägeli» von Rehetobel ins Bad Kastenloch an der Goldach zur Kur begleitete.

## Eine «sehr freundliche und anmuthige Lage»

In den alten Reisebüchern wird unser Dorf sehr gerühmt: *«Die Lage, an dessen Enden die beiden Kurhäuser thronen, ist eine sehr freundliche und anmuthige... Das Dorf breitet sich in einem 'ausgeteufsten' Thalkessel der Rotbi aus und ist rings von prächtigen grünen Wiesen umgeben... Dazu geniesst Teufen den Vorzug einer gegen raue Nordwinde und Ostwinde völlig schützenden Höhen-*



*kette. Die Luft ist sehr rein und mässig bewegt, nicht stagnirend und doch stürmischem Wechsel weit weniger unterworfen als in einigen andern Kurorten des Ländchens; das Trinkwasser sprudelt reichlich, ist frisch und vorzüglich.»<sup>2</sup>* Oder: *«Das Dorf liegt Mitten in jenen lachenden Wiesengeländen, wie sie für die montane Region des Appenzellerlandes so charakteristisch sind.»<sup>3</sup>*

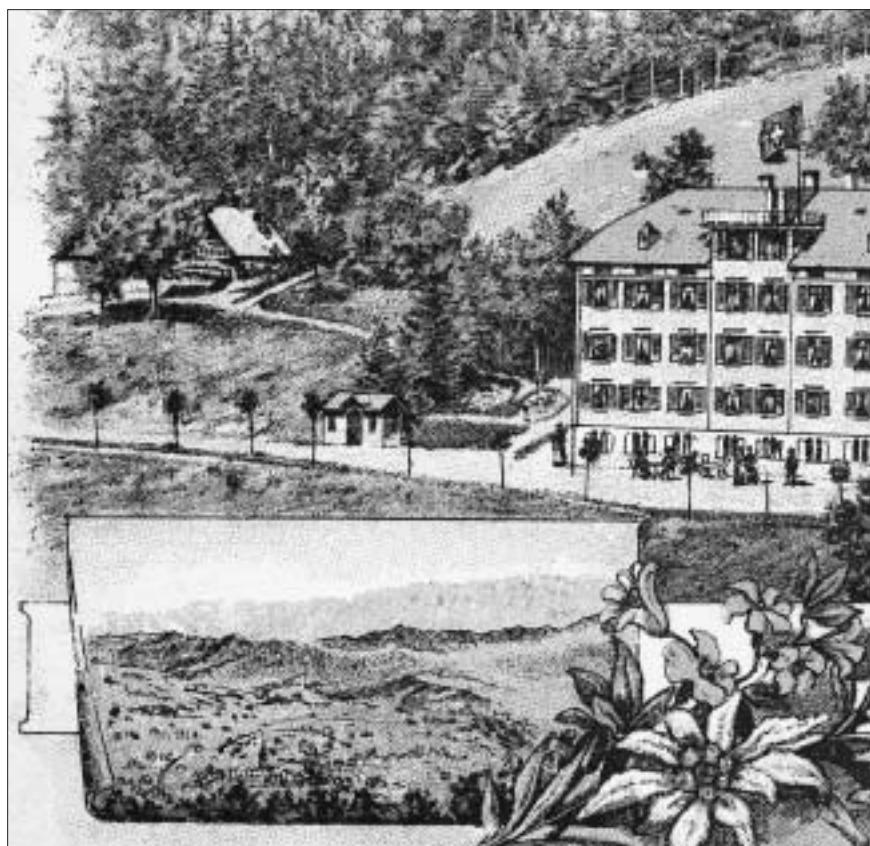
## 1832–1872: Gasthaus und Bad zum Sonder

Unter der Familie Jüstrich hatte die Kuranstalt zwei Wirtsstuben, sechs

Gast- und fünf Badezimmer mit 22 ovalen Wannen. Das Wasser wurde von der Quelle auf der Wiese ins Badhaus geleitet und musste von dort zu den Bottichen getragen werden. Es wurde verwendet für warme Bäder und zum Trinken – *«gegen Gliederkrankheiten, Nervenschwäche, Krämpfe, Fehler der Menstruation. Es erregt einen Ausschlag und wirkt innerlich bald eröffnend, bald stopfend. Den sinnlichen Eigenschaften nach kommt es reinem Quellwasser gleich.»<sup>4</sup>*

Grossen Wert wurde auf die Analyse des Heilwassers gelegt, von «erdig salinischen Theilen und die Reaktion auf sauerklee-saures Kali, Ammonium etc. wird ausführlich berichtet. Sehr wichtig war auch das spezifische Gewicht: Es betrug am 6. August 1842 z.B.10005.

Empfohlen wurde der Aufenthalt für Leute des Mittelstandes – *«bei ländlicher Kost und gefälliger Bedienung.. es erfreut sich deshalb eines ordentlichen Zuspruchs.»*



Postkarte des Bad Sonder aus der Jahrhundertwende (ca. 1904). Rechts das alte Gasthaus. Der grosse Anbau wurde ca. 1874 erstellt und 1890 weiter ausgebaut. Hinten das alte Badhaus. (Archiv Werner Holderegger)



Rechnung für den löbl. Kneippverein St. Gallen für eine Badewanne. (z.V.g.)

Auch die Einheimischen besuchten die Bäder – etwa für ein entspannendes Bad nach dem «Heuet» oder zu einer längeren Kur. («Säntis», 2. Juni 1897)

Regelmässig fanden Tanzbelustigungen statt. («Säntis», 29. Mai 1878)

Gabriel Rüschi erwähnt neben dem Sonder die Quelle im «Löwenbächli», unter der Kirche und im «Schlatt», in der Nähe des Klosters Wonnenstein.

**Ab 1874–1887: Luftkuren bei «chronischen Affektionen ...»**

Unter A. Brunner wurde das Sonder weiter ausgebaut zu einer «kleinen hübschen Kuranstalt» für den besseren Mittelstand. Die Zahl der Logierzimmer wurde verdoppelt, Kuh- und Ziegenmilch wurde getrunken. Frische Luft und ein bisschen Bewegung galten als gesund und halfen bei «chronischen Affektionen der Respirationsorgane». Die Spazier-



wege wurden in den Reiseführern erwähnt: «Ein köstlicher Weg führt von der Schäfli-seck nach Vögeli-segg. Näher führt ein pittoresker Spaziergang zum Frauenkloster Wonnenstein und zum sehr schönen Rothbachfall.»<sup>2</sup>

Die Gäste gelangten für Fr. 1.30 von St. Gallen mit dem Postwagen in einer Stunde nach Teufen. Der Preis für ein Zimmer betrug 1 bis 2 Franken, die Pension 4½ Franken (komplettes Frühstück, 12½ Uhr table d'hôte, Nachmittags für Damen Kaffee, Abends 8 Uhr gemeinschaftliches Nachtessen).

Das Bad Sonder wurde auch gerne von der einheimischen Bevölkerung besucht, wie die regelmässig erscheinenden Inserate im «Säntis» zur Eröffnung im Frühling oder zu Tanzbelustigungen belegen. Die Saison der Bäder war sehr kurz, sie dauerte von Pfingsten bis zur Urnäser Chilbi (15. August).

Neben dem «Bad zum Sonder» wurden in Teufen auch die vornehmeren Kuranstalten wie das «Hotel des Alpes», das «Hotel zur Linde» sowie der «Gasthof zum Hecht» für einen Aufenthalt empfohlen.

**1888–1914: Christliche Hausordnung unter Andreas Ruppanner**

Der deutsche Methodisten-Prediger war der letzte Bäderwirt «des weitbekanntes Kurhauses Bad Sonder und ein Förderer der Fremdenindustrie des Kantons», stand im Nachruf des «Säntis» auf seinen Tod am 19. August 1918. Er war 1897 bei der Gründung des Verkehrsvereins Teufen beteiligt und bis 1916 Aktuar.

In der Kuranstalt pflegte man eine «Christliche Hausordnung», d.h. es wurden Morgen- und Abendandachten, Sonntagspredigten und Sonntagschule abgehalten. Viele Glaubensschwwestern und -brüder aus Deutschland und der ganzen Schweiz fanden deshalb den Weg ins Sonder. Zudem gab Ruppanner im Eigenverlag Bearbeitungen des «Neuen Testaments» heraus.

Das Haus wurde nun geheizt und war ganzjährig geöffnet. Schwefel-, Eisen-, Meersalz- und Fichtennadelbäder, später auch Kneippanwendungen, wurden angeboten. Tanzanlässe für die einheimische Bevölkerung fanden auch unter dieser Leitung regelmässig statt.

Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs blieben die Gäste aus und viele Häuser mussten schliessen – auch das Bad Sonder.

Quellen: «Säntis», Volksblatt für den Kanton Appenzell und dessen Umgebung «Bäder-Almanach», Mitteilungen der Bäder, Luftkurorte und Heilanstalten. S. 94/95, Vierte Ausgabe Berlin und Frankfurt a.M. 1889

<sup>1</sup> Julius Ammann «Wo s' Grossmütterli blägged hed». 1949, «Die Garbe»

<sup>2</sup> Theodor Gsell-Fels, Die Bäder und Klimatischen Kurorte der Schweiz. S. 476, Zürich, 1880

<sup>3</sup> Conrad Meyer-Abrens, Die Heilquellen und Kurorte der Schweiz. S. 476, Bern 1867

<sup>4</sup> Gabriel Rüschi, Darstellung des Kantons Appenzell. Kuranstalten. S. 126/127, St. Gallen 1844



**Chronologie Bad Sonder**

- 1756: Bereits als Heilquelle genutzt
- 1814: Wiedereröffnung des alten Bades durch Schuster Jüstrich
- 1831: Bedeutende Reparaturen durch Jüstrich jun.
- 1855: Erwerb durch J. J. Jüstrich
- 1872: Erwerb durch J. Jakob Zellweger – Gastwirt A. Brunner
- 1890: Erwerb durch Andreas Ruppanner & Co.
- 1914–1918: Herberge für Internierte
- 1918: Erwerb St. Gallische Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose



# «media swiss ag»: Dominanter Neubau bezogen

Zwischen dem «Linde»- und dem Haslen-Kreisel hat die «media swiss ag» ihr neues dreigeschossiges Geschäftshaus realisiert.



Der dominante Neubau der «media swiss ag» zwischen dem «Linde»-Kreisel und der alten Haslenstrasse.  
Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

Die Firma «*media swiss ag*» (früher Afuag AG) hat ihren Neubau beim Lindenkreisel bezogen. Das neuzeitliche Bauwerk bietet Platz für rund 120 Mitarbeitende. Zurzeit werden in Teufen rund 50 Angestellte beschäftigt; über 100 Mitarbeiter sind im Aussendienst tätig. Inhaber *Dölf Früh* wird in der Geschäftsleitung von drei bekannten Teufnern unterstützt: *Alfred Jung*, eben zurückgetretener Gemeinderat, *Werner Spitz*, ex-Präsident des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle, sowie *Hannes Göldi*, Unternehmensberater.

Die «*media swiss ag*» ist nach eigener Darstellung «ein unabhängiges schweizerisches Medienunter-

nehmen, welches gezielt für KMU und Gewerbebetriebe Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Print und Internet entwickelt und anbietet».

Der Betrieb wurde 1984 als Einzelfirma von *Dölf Früh*, Sammelbühl, ins Leben gerufen. Die später gegründete *Afuag AG* wurde im März 2002 in «*media swiss ag*» umbenannt. Die Firma blickt auf eine rasante Entwicklung zurück. Allein in den letzten fünf Jahren wurde die Zahl der Mitarbeiter verdoppelt.

## Viefältige Media-Produkte

Die «*media swiss ag*» entwickelt und vertreibt Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Print und Internet. Bearbeitet werden der Schweizer und der norditalienische

Markt. Dieses Jahr wurde in Mailand eine Tochterfirma gegündet.

Die *Orts- und Stadtpläne* der «*media swiss ag*» werden auf der Basis eigener kartografischer Daten für inzwischen über 2000 Ortschaften in der ganzen Schweiz hergestellt. Gewerbebetrieben und Gemeinden wird die Gelegenheit geboten, ihre Werbung auf diesen Plänen zu platzieren.

Weiter gestaltet die «*media swiss ag*» Infotafeln – als «attraktive Werbeplattform» – für Gemeinden.

Mit dem *Internet-Directory «gate 24.ch»* stellt die Firma ein umfassendes Nachschlagewerk für Produkte, Marken und Branchen zur Verfügung. Über 400'000 Firmeneinträge sind unter [www.gate24.ch](http://www.gate24.ch) abrufbar. Neu kommt ab Juni ein Stellenmarkt hinzu, mit dem die gate-Kunden gratis ihre Stellen online anbieten können.

Der «*media swiss pool*» bietet Gewerbebetrieben und KMU an, Internet-Inserate (Banner) auf prominenten Schweizer Websites geografisch gezielt schalten zu können.

Mit der Homepagelösung *OPD (Online/Page/Design)* können die Kunden «auf einfache und kostengünstige Weise» eine eigene Webseite gestalten und diese jederzeit auch selber ändern.

Schliesslich gibt die Verbundfirma *Wim-Verlags AG* in Wittenbach alle 14 Tage den Immobilien- und Stellen-Gratisanzeiger *WIM/Job* heraus (Auflage: 254'956).

## Markanter Neubau

Der neue «Medientempel» an der östlichen Umfahrungsstrasse-Ein-/Ausfahrt ist ein markanter Neubau, der für viele nicht so recht ins gewohnte Dorfbild zu passen scheint. Doch Inhaber *Dölf Früh* betont, dass es der Architektin *Vreny Gross*, die in Teufen schon mehrere Projekte realisiert hat, gelungen sei, den Neubau harmonisch in die Umgebung einzubetten. Andere Bauplätze seien nicht zur Verfügung gestanden. Trotzdem hat die «*media swiss ag*» rund 10 Mio. Franken in den Standort Teufen investiert!

Die Teufner Geschäftsleitung der «*media swiss ag*» (von links): Werner Spitz, Alfred Jung, Dölf Früh und Hannes Göldi.



# Inge Loosers Weg zur Maltherapeutin in Gmünden

Für die 45-jährige Teufnerin ist die Arbeit in der Strafanstalt faszinierend, weil sie sich für Menschen und ihre Geschichten interessiert.



Inge Looser in ihrem eigenen Malatelier in der Zelt.  
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

In der Auseinandersetzung mit Gefangenen in der Strafanstalt Gmünden hat die Teufnerin *Inge Looser* Einblicke in ihr eigenes Gefangensein gewonnen. Mit Maltherapie hat sie einen Weg gefunden, «auf freiwilliger Basis in unfreien Situationen» kreativ zu arbeiten. Sie hat sich zur «Prozessorientierten Mal- und Kunsttherapeutin» ausbilden lassen und in «Gmünden» ein Malatelier eingerichtet. Hier arbeitet sie wöchentlich eineinhalb Stunden mit einer Gruppe Insassen; dazu kommen wöchentlich zwei bis vier Einzeltherapie-Stunden.

## Sich öffnen

«Maltherapie ist eine Möglichkeit, sich mit inneren Bildern, Symbolen und Botschaften (z.B. Träumen) auseinanderzusetzen», sagt Inge Looser, die auch immer wieder ihre eigenen Stimmungen lustvoll und spielerisch zum Ausdruck bringt. «Im kreativen Ausdruck/Prozess offenbart sich Wissen aus den Tiefen der Seele».

In ihrer Arbeit mit Gefangenen ist es für Inge Looser wichtig, diese nicht nur in ihren problembeladenen Situationen abzuholen, sondern auch persönlichen Ressourcen

bewusst zu werden. «Ich will mein Gegenüber ernst nehmen und ihm respektvoll begegnen. Nur wer sich verstanden fühlt, ist bereit, sich zu öffnen und vielleicht auch schmerzlichen Erinnerungen und Erfahrungen Raum zu geben».

Maltherapie und Ausdrucksmalen ist für Gefängnisinsassen eine Chance, sich ihrer Lebenssituation zu stellen – aber auch für Menschen, die sich anderswie gefangen oder unfrei fühlen, für Menschen, die sich in einer Krise befinden und sich damit selber auseinandersetzen wollen.

Inzwischen hat Inge Looser auf dem Dachboden ihres idyllischen Appenzellerhauses in der Zelt (hinter der «Jägerei») ein *eigenes Malatelier* eingerichtet. Hier ist sie offen für ein vermehrtes maltherapeutisches Schaffen. «Weitere Stunden mit Interessierten sind möglich».

## Verwalten – und gestalten

Wie ist Inge Looser-Bätschmann auf die Maltherapie gekommen? Als Tochter des Steuersekretärs ist sie 1958 in Heiden geboren. In Teufen ist sie aufgewachsen und hat die Schulen besucht. Nach einer KV-Ausbildung in St. Gallen folgte ein Sprachaufenthalt in England.

Schliesslich arbeitete sie einige Monate in ihrem Lehrbetrieb und zwei Jahre in Zug, bevor sie nach Teufen zurückkehrte.

Während vieler Jahre war Inge Looser aktiv im TV Teufen – Damenriege, Gymnastik, Vorstand. Heute ist sie begeisterte Badminton-Spielerin. Es macht ihr Freude, sich im Spiel zu erleben, an ihre Grenzen vorzustoßen.

Während eines Turnverein-Ausflugs lernte sie ihren Mann *Bruno Looser* näher kennen. 1980 heirateten sie; das gemeinsame Leben wurde durch zwei heute erwachsene Töchter – *Petra* (22) und *Nadine* (20) – bereichert.

Vor zwölf Jahren trat Inge Looser ihre Stelle in der Administration der Strafanstalt Gmünden an. Während der ersten Jahre war sie vor allem mit Ein- und Austrittsformalitäten, Nachführen von Statistiken, Kostgeld-Verrechnungen und Telefonbetreuung beschäftigt – zuerst nur stundenweise, dann in einem 50%-Pensum, seit 1. Juni noch zu 40 %.

Heute ist sie u.a. auch zuständig für den alle 14 Tage stattfindenden Einkauf für ca. 40 Insassen im Normalvollzug: Zigaretten, Telefonkarten, Süssigkeiten, Toilettenartikel. Weiter organisiert sie die Gefangenenbesuche. Künftig wird sie mehr Zeit haben für die Maltherapie.

Die Arbeit in der Strafanstalt Gmünden fasziniert Inge Looser, weil Menschen und ihre Geschichten wichtig sind für sie.

## Steckbrief

Name: Inge Looser-Bätschmann

Geboren: 22. September 1958; verheiratet mit Bruno; Kinder Petra (1981) und Nadine (83)

Hobby: Badminton, Kulturbar

Lieblingsfarbe: je nach Stimmung verschieden; oft gelb, orange, rot

Lieblingsmaler: Wassily Kandinsky

Lieblingsmusik: «Man of la Mancha» (Don Quixote)

Lieblingsplatz: «Ahorn» (unterhalb der Frölichsegg)

Lieblingselement: Wasser



# Thomas Meiers Leben in Kanada: ein Honiglecken!

Aufgewachsen auf der Hüslersegg, ist der 43-Jährige mit seiner Familie ausgewandert auf eine Honigfarm – ans Ziel seiner Träume.



Thomas und Anita Meier mit den Kindern Marion, Kevin und Nicole auf dem Fell des ersten Bären, der «dran glauben musste», weil er den Honig zu sehr liebte und viel Schaden anrichtete.

Foto: zVg.

● ERIKA PREISIG

Das einzige, was die *Hüslersegg* (zwischen Schäfliegg und Waldegg) mit *Smoky Lake*, der neuen Heimat der Familie Meier verbindet, ist die Abgeschlossenheit, das Leben mitten in der Natur, wo sich Fuchs und Hase – oder seit 6 1/2 Jahren Bär und Elch – gute Nacht sagen.

## Teufen – Welschland – Root

Thomas wächst mit drei Brüdern und einer Schwester in Teufen auf, lernt Goldschmied bei Werner Thalmann und arbeitet in einer Schmuckuhrenfirma im Welschland. «Aber so richtig glücklich dabei war ich nie, die Arbeit wurde mir zu 'nifelig', ich fühlte mich eingesperrt und sehnte mich nach der Natur», erzählt Thomas. «Deshalb wurde die Imkerei zu meinem Hobby». Ein Stellenwechsel führt Thomas und Anita – inzwischen mit drei Kindern – ins luzernische Root.

## Kanada einfach

Alles geht seinen gewohnten Gang, bis zum Telefonanruf von Vera, der Schwester, verheiratet in Kanada: Ob sie nicht Lust hätten, hierher zu kommen und eine Honigfarm zu kaufen? Welche Verlockung! Meiers

fliegen nach Alberta und schon bald ist der Handel mit dem Besitzer perfekt: 640'000 m<sup>2</sup> (1/4 m<sup>2</sup> Meile) Land, zwei Häuser, Scheunen mit Inventar für 150'000 Franken.

Es dauert noch einige Zeit, bis das Haus und die Möbel verkauft und die Papiere in Ordnung sind. Am 1. Januar 97 beginnt das Abenteuer.

## Land des Honigs und des Kürbis

Das Städtchen Smoky Lake liegt im Staat Alberta, 1 1/2 Autostunden nordöstlich von Edmonton entfernt und ist die Kürbishauptstadt. Die Gegend wurde zuerst von Ukrainern besiedelt und ihre Nachfahren pflegen noch heute die russische Lebensart.

Bis zur Farm fährt man noch eine halbe Stunde, der nächste Hof ist 1 1/2 km entfernt. Hier, inmitten sanfter Hügel mit Kornfeldern, riesigen Wäldern und verträumten Seen, ist die neue Heimat der Familie Meier. Ein Paradies für die Kinder, für die drei Pferde, den Hund, die Katzen und die Seidenhühner.

## Wildrose Country Apiary

Meiers leben von den rund 1000 Bienenvölkern. Im Sommer ist Hochbetrieb auf der Farm. Während acht bis neun Wochen werden täg-

lich 3–4 Tonnen des flüssigen Goldes geschleudert und in Fässer abgefüllt. Der Ertrag bewegt sich zwischen 75 to in mässigen und 140 to in Spitzenjahren. Der Preis richtet sich nach der Marktlage. Im Moment sei er besonders gut, da China, der Hauptkonkurrent, in vielen Ländern Einfuhrsperre habe wegen Spuren eines verbotenen Antibiotikums.

Um den Vertrieb müssen sie sich nicht kümmern, der Honig wird von einer Genossenschaft vermarktet. BeeMaid Honey findet man übrigens auch bei uns (Migros, Coop).

Thomas liebt seine Arbeit. Sie sei sehr abwechslungsreich, denn es gelte, Arbeitsabläufe rationeller zu gestalten und die Qualität des Honigs optimal zu halten und natürlich -zigmillionen fleissiger Arbeiterinnen zu managen. Auch vor unangenehmen Überraschungen werden sie nicht verschont: Nachts dringen öfters Bären ein und zerstören viele Bienenvölker.

## Die Schule zuhause

Da es nicht möglich ist für die drei Kinder, täglich die Schule zu besuchen, kennt Kanada das Home-Schooling, d.h. die Schüler können ihren Lehrstoff im Selbststudium absolvieren. Die Meier-Kinder gehen trotzdem regelmässig nach Smoky Lake, um ihr Englisch zu verbessern.

Das gesellschaftliche Leben spielt sich zu einem grossen Teil innerhalb der Kirche ab. Meiers sind Adventisten und haben einen regen Kontakt mit ihrer Gemeinde. «Das ist ein weiterer Grund, weshalb wir uns hier so wohl fühlen», meint Thomas. – So wohl und so glücklich, dass sie im Sommer 2000 vom indisch-stämmigen Gemeindepräsidenten die Urkunde der kanadischen Staatsbürgerschaft entgegen nehmen.

Wer Lust hat, mehr zu erfahren – hier ist die Adresse:

Thomas Meier, Wildrose Country Apiary, PO Box 554, Smoky Lake AB, T0A 3C0, Canada. E-Mail: tomani@telusplanet.net



## Muttertagskonzert der Harmoniemusik und des Männerchors Tobel

Zu einem beglückenden Anlass gestaltete sich das gemeinsame Muttertagskonzert der *Harmoniemusik Teufen* und des *Männerchors Tobel-Teufen* in der Grubenmannkirche: Vor vollem Haus begeisterte die «Harmonie» mit gepflegten Blasmusik-Darbietungen. Der Töbler Männerchor erfreute mit einem geschickt ausgewählten und konzentriert vorgetragenen Liederstrass. Einer der

Höhepunkte war der gemeinsame Vortrag einer Paraphrase über das Landgemeindelied. Durch das Programm führte ein belesener Bruno Ammann, Diakon. – Das Muttertagskonzert wurde aufgezeichnet und auf einer *Live-CD* festgehalten. Der Tonträger kann für 28 Franken bei Marianne Züst (071 333 32 69) oder Willi Höhener (071 793 23 44) bestellt werden. Foto: GL



## Vielfältiges Chorkonzert des Gemischtchors «Tüüfe mitenand»

Zahlreiche Passivmitglieder und Freunde des gepflegten Liedguts kamen anfangs Mai in den Genuss eines vielfältigen Chorkonzerts des Gemischtchors «*Tüüfe mitenand*» im Lindensaal. Unter der bewährten Leitung von *Paul Grunder* boten die 28 Sängerinnen und Sänger einen wohlklingenden Querschnitt durch ihr Repertoire. Neben traditionellen Appenzeller Weisen kamen auch die finnische Nationalhymne «Finlandia» sowie die leichte Muse zur

Aufführung. Einlagen eines Duets/Terzets bereicherten den Anlass, der mit einer kleinen Festwirtschaft im Foyer seinen Abschluss fand. – Der Gemischtchor «*Tüüfe mitenand*» entstand vor drei Jahren aus Sängerinnen und Sängern des Männerchors und des Gemischtchors Niederteufen. Der Chor ist offen für neue Mitglieder. Diese sind herzlich eingeladen zu einer Probe, die jeden Donnerstag im Schulhaus Hörli stattfindet. GL/Foto: HS



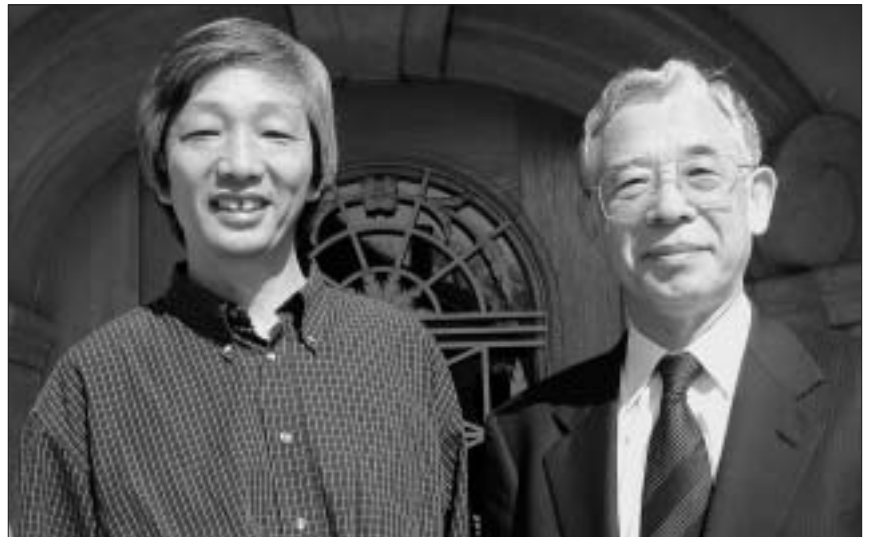


### 33 Kinder feierten am Weissen Sonntag ihre Erstkommunion

Dieser wichtige Tag, an dem die weissgekleideten Drittklässler der Katholischen Pfarrei Teufen-Bühler erstmals während der Eucharistiefeyer das Heilige Brot empfangen dürfen, ist auch heute noch ein Höhepunkt des Kirchenjahres und ein Fest für die beteiligten Eltern, Grosseltern, Geschwister und Taufpaten. Die Kirche konnte denn auch die vielen Gottesdienstbesucher am

Weissen Sonntag vom 27. April kaum fassen. Diesem Tag ging eine längere und intensive Vorbereitungszeit der Katechetinnen *Marianne Krummenacher*, *Marlies Jasny*, *Barbara Stump* und Gemeindepfarrer *Pater Bruno Fürer* voraus. Der Gottesdienst stand unter dem Thema des Psalm 23, «Du Herr, bist mein Hirte.»

Foto: EP



### Japanischer Botschafter besucht Heim Eben-Ezer und Teufner Freunde

Mitte April weilte der japanische Botschafter in der Schweiz, *Yuji Nakamura*, zu einem Freundschaftsbesuch in Teufen. Als Gast von *Kojiro Matsubayashi*, ein seit 25 Jahren in Teufen lebender Japaner, besuchte er das *Heim Eben-Ezer*, wo sein Gastgeber als Ergotherapeut tätig ist. Nach der eindrücklichen Besichtigung war er zu einem typisch schweizerischen Raclette-Schmaus im 250 Jahre alten Appenzellerhaus der Familie Matsubayashi im Oberobel geladen. *Kojiro und Heidi Matsubayashi* und ihrer Tochter *Natalia* ist es gelungen, dem japanischen Botschafter einen Ein-

blick in die Lebensweise im Appenzellerland zu vermitteln. *Yuji Nakamura* zeigte sich jedenfalls beeindruckt von der Gastfreundschaft in Teufen. – *Kojiro Matsubayashi* (oberes Bild, links) wurde im Jahre 2002 vom damaligen Botschafter Japans in der Schweiz für seine Verdienste im japanisch-schweizerischen Austausch ausgezeichnet. Gegenwärtig feiert der Freizeitkünstler seine «25 Jahre Appenzellerland» mit einer Ausstellung seiner Lithographien (Appenzeller Häuser und Landschaften) im St. Galler *Musikhaus Bachmann* (4. Juni–26. Juli).

Fotos: GL/zVg.

# Verkehrsverein Teufen: aktuell, jung, dynamisch

Ein Blick in die bewegte Vergangenheit und die nicht immer einfache Gegenwart des 1897 gegründeten Verkehrsvereins Teufen.



Hauptversammlung des Verkehrsvereins Teufen im Foyer des Lindensaals.  
Foto: GL

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Wieder einmal war eine aufmerksame Teufnerin beim Räumen einer Wohnung fündig geworden. Sie entdeckte bei der Auflösung eines Haushaltes das erste Protokollbuch des Verkehrsvereins Teufen, das uns ausführlich über seine Gründung berichtet.

## Zur Gründungsgeschichte

Nachdem die Lesegesellschaft z. Hecht auf den 15. März 1897 zu einer Versammlung eingeladen hatte, beschlossen die Anwesenden, einen Verkehrsverein zu gründen. Ein Comité bestehend aus Direktor *Jäggi*; Gemeinderat *Bolliger*, Buchdrucker; *Andreas Ruppen* vom Bad Sonder; dem Arzt *Dr. Pfister* und Gemeindehauptmann *Zürcher* soll Statuten entwerfen. Schon am 20. Mai werden diese genehmigt.

## Der heutige Vorstand

Präsident und Kassier:	<i>Georg Winkelmann</i>
Vizepräsident:	<i>Elisabeth Bosshard-Gräf</i>
Aktuar:	<i>Robert Zimmermann</i>
Touristische Anlagen:	<i>Werner Holderregger</i>
Vertreter der Gemeinde:	<i>Hanspeter Niederer</i>

Das Comité wird als Vorstand bestimmt, Präsident wird *Jäggi*, Direktor der Gaiserbahn.

1899 wird im «*Säntis*» über die Gründung berichtet und zum Beitritt eingeladen. Buchdrucker *Bolliger* soll die Statuten drucken. Im Bahnhof wird eine Auskunftsstelle eingerichtet und Bahnhofsvorstand *Hoffmann* übernimmt diese Aufgabe. *Dr. Pfister* wünscht einen Prospekt, der die Vorzüge des Ortes, seine schöne Lage und das gute Klima schildert und der den Ärzten der Ostschweiz und in Süddeutschland zugestellt werden soll. Die über 300 versandten Prospekte an Ärzte und Kuranstalten und die Inserate in Zeitungen zeigen viel Erfolg. Mehr als 100 Anfragen wegen Pension und Logis müssen beantwortet werden. Man sollte in Teufen mehr Zimmer, auch bei Privaten, zur Verfügung stellen. Die aufgestellten Ruhebänke fanden viel Beifall, aber es müssen noch Wanderwege verbessert und weitere Bänke aufgestellt werden. Bauverwalter *Oertli* sorgt mit einigen Männern der Strafanstalt dafür, dass der Weg zum Hohen Fall ausgebessert wird. Im «*Säntis*» wird wöchentlich eine Liste der Gäste veröffentlicht.

## Die Geschichte wiederholt sich

Wie Präsident *Georg Winkelmann* berichtet, sind meist auch heute die gleichen Aufgaben zu bewältigen und wie in vielen Vereinen sind es einige Unentwegte, die die aufwändigen Arbeiten erledigen.

Im vergangenen Jahr haben 5'331 Gäste 16'203 mal in Teufen übernachtet; das ist 9,5% weniger als im Vorjahr. Vor allem die ausländischen Gäste sind ausgeblieben. Es sind die Gesundheitsbetriebe, die am meisten Gäste nach Teufen bringen. Neustens nutzen vermehrt Besucher aus der Republik Zypern unsere Angebote. Präsident *Winkelmann* beziffert in seinem Jahresbericht den Rückgang mit 200'000 Franken, der sich in den betreffenden Unternehmungen niederschlägt. Er will damit zeigen, wie wichtig der Tourismus als wirtschaftlicher Faktor auch für die wohlhabende Gemeinde Teufen ist und ermuntert dazu, vermehrt finanziell und personell zu investieren.

## Die Hauptversammlung

Die letzte Hauptversammlung Mitte Mai im Foyer des Lindensaals wurde von etwa 25 Personen besucht. Sie brachten die Traktanden problemlos durch. Auf Antrag wurde beschlossen, nächstes Jahr die HV an einem Nachmittag durchzuführen. *Winkelmann* machte auf die Veranstaltungen des Verkehrsvereins aufmerksam, und Gemeinderat *Hanspeter Niederer* überbrachte die Grüsse des Gemeinderates. Dass von den 32 Betrieben im Gastgewerbe nur 16 Mitglied des Verkehrsvereins sind, stimmt etwas nachdenklich.

Ganz unerwartet entpuppte sich Aktuar *Robert Zimmermann* anschliessend als Kabarettist. Als witziger Appenzeller brachte er auf heitere Art lustige und ernstere Probleme zu Sprache und erfreute damit das Publikum. Mit einem Lichtbildervortrag über die «Einzigartige Heillandschaft Appenzellerland» von *Peter Eggenberger*, Wolfhalden, schloss der Abend.





In der Heimat, da gabs ein Wiederseh'n: Klassenzusammenkunft Jahrgang 1923

Wie doch die Zeit vergeht... 1939 besuchten sie im Schulhaus Hörli die zweite Sekundarschulklasse – und schon sind sie 80 Jahre alt. Den Meisten gäbe man das zwar nicht, sind sie doch noch «sehr gut erhalten» – vor allem das Mundwerk, scherzte der Organisator *Peter Spörri*. Das sei ja ein Geschnatter wie damals in der Schule. Die 15 ehemaligen Klassenkamerad/-innen, darunter vier Einheimische, trafen sich am



Fotos: zVg/EP

Freitag, 16. Mai, im «Spörri» und besichtigten nach einem feinen Mittagessen in der «Linde» die Grubenmann-Sammlung sowie die neue Gemeindebibliothek. Und schon heute freuen sich alle auf das Beisammensein in zwei Jahren. – Im Bild: links die Sekundarschule der Jahrgänge 1937–39 mit den Lehrern Paul Hunziker, Armin Lerch und Otto Engler; rechts: Erinnerungsbild an die Klassenzusammenkunft 2003. EP

## Deutliches Ja zur Jahresrechnung

Die Teufner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben die *Jahresrechnung 2002* deutlich mit 1920 Ja gegen 183 Nein genehmigt. Die Stimmbeteiligung lag bei 57 Prozent.

Bei der Eidgenössischen Abstimmung wurden – wie in allen Ausserrhoder Gemeinden – lediglich die *Armee- und Zivilschutzreform* angenommen. Alle *sieben Volksinitiativen* erfuhren eine klare Ablehnung.

Ein Blick über die Gemeindegrenzen hinaus: Die *Stadt-St.Galler* Stimmbürger haben eine Umzonungsvorlage, die einen Erweiterungsbau für das Kunstmuseum ermöglichen sollte, mit einer Nein-Mehrheit von 56 Prozent verworfen. TP

### Erfolgreiche Appenzeller Köche in Österreich

Bei der 7. Internationalen Kochkunstausstellung in Warth (Öster-

reich) holten die *www.appenzel-lerkoeche.ch* (vgl. Mai-Ausgabe) im Bereich Schafigur aus Margerine zwei Diplome für *Matthias Kessler* und *Thomas Inauen*, in der Schafigur Marzipan *Regula Engler* die Bronze-Medaille. Im Bereich Schaukochen verdiente sich sich *Rolf Caviezel*, Koch im Altersheim Lindenhügel, die Goldmedaille und den Tages-sieg. pd.

### Alterszentrum: Einladung zur Modeschau...

Das Alterszentrum Teufen im früheren Krankenhaus lädt am Mittwoch, 11. Juni, um 14.30 Uhr zu einer Senioren-Modeschau ein. Der Anlass ist öffentlich; neben Pensionären sind auch Angehörige und Gäste herzlich willkommen.

### ... und zum Brunch

Am Samstag, 28. Juni, von 10–13 Uhr, findet im Alterszentrum ein Brunch für Bewohner und Angehörige statt (3. Stock). Das gemütliche Beisammensein wird durch musikalische Unterhaltung bereichert. pd.

### Güterschuppen-Neubau: Die Visiere sind gestellt

An Stelle des Güterschuppens beim Bahnhof Teufen planen die Appenzeller Bahnen den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses. Das Baubewilligungsverfahren wurde kürzlich bei der Ge-

meinde eingeleitet. Die Visiere sind gestellt.

Das Projekt umfasst im Erdgeschoss Ladenflächen von 300 m<sup>2</sup> zur freien Einteilung, im ersten Obergeschoss Büroräume und im zweiten Obergeschoss sowie im Attikageschoss vier grosszügige Duplex-Wohnungen. Das Bauprojekt umfasst auch eine Tiefgarage sowie die Integration eines verbesserten Buswendeplatzes und öffentliche WC-Anlagen.

Die Bauherrschaft rechnet mit einem Baubeginn im Spätsommer dieses Jahres, so dass der Bezug der Wohn- und Verkaufsräume bereits im Sommer 2004 erfolgen könnte. pd.

### Niederteufnerin neu im WWF-Vorstand



Die 38-jährige Diplom-Volkswirtin

*Doris Lechner* (Bild) aus Nieder-teufen ist an der letzten Hauptver-

sammlung des *WWF Appenzell* neu in den Vorstand gewählt worden. Nach neun Jahren Tätigkeit als Familienfrau mit drei Kindern will sie sich einer neuen Herausforderung stellen, nachdem sie sich bereits früher für den Umweltschutz eingesetzt hat. Nieder-teufen ist nun bereits doppelt im WWF vertreten: Seit einem Jahr wirkt *Marianne Hochreutener* als Geschäftsführerin des WWF Appenzell. TP

## SVP diskutiert Altersheimtarife

Die SVP hat zu einer Information durch die Behörde eingeladen.

Die *SVP Teufen* informierte sich über die *Tarifanpassungen in den Altersheimen* von Teufen. Gemeinderätin *Barbara Giger* und Gemeindepräsident *Gerhard Frey* erläuterten den interessierten Zuhörern die Struktur der Altersheime, die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die Gründe, die zu den Aufschlägen führten.

Einerseits strebt der Gemeinderat in den Altersheimen eine kostendeckende Finanzpolitik an, zum anderen wurde die Berechnung der Besa-Punkte und deren Tarife auf 2003 angepasst.

In der anschließenden Diskussion wurden vor allem die zu massiven Erhöhungen der Besa-Tarife, die annähernd gleichen

Taxen der doch stark unterschiedlichen Altersheime in Bezug auf den Konfort der Zimmer bemängelt sowie die teilweise ungenügenden Informationen an die Heimbewohner, welche Leistung wie verrechnet wird.

Zum Abschluss versprach die zuständige Gemeinderätin *Barbara Giger* eine noch transparentere Informationspolitik von Seiten der Heimleitung. Weiter sollen die Unterschiede der Zimmertaxen zwischen den einzelnen Altersheimen auf Ende Jahr überprüft werden. Es wurde aber auch kein Geheimnis daraus gemacht, dass allenfalls die Tarife auf nächstes Jahr nochmals angepasst werden müssten. EB

## Gratulationen im Juni

Unsere erste Jubilarin ist *Ruth Rau-Spälty*. Sie feiert am 6. Juni ihren 90. Geburtstag. Als zweite Tochter des Textilfabrikanten G. Spälty-Bally erlebte sie mit ihren beiden Geschwistern eine harmonische Jugendzeit in Netstal im Glarnerland. Die Höhere Stadtschule besuchte sie in Glarus, wo sie in der Bubenklasse auch Latein und Mathematik-Unterricht geniessen durfte. Das Gymnasium an der Höheren Töcherschule auf der Promenade in Zürich beendete sie mit der Matura.

Anschliessend begann sie ihr Studium mit Schwergewicht auf Sprachen, Musik- und Kunstgeschichte. Dafür ging sie nach Genf, Paris, Oxford und London. Nach ihrer Rückkehr entschied sie sich fürs Musikstudium in Zürich. Zugunsten des Vaterlandes brach sie ihr Studium ab und meldete sich 1939 als Rotkreuzfahrerin. Als Korporal leistete sie Aktivdienst. Unsere vielseitige Jubilarin war auch begeisterte Skifahrerin. Ende der 30er Jahre machte sie viele herrliche Hochtouren in den Alpen. Berge, Natur und Kameradschaft entsprachen ihrem offenen und positiven Wesen. Aber auch Autofahren war eines ihrer

Hobbies. Zusammen mit ihrer Schwester kaufte sie 1936 in Zürich den ersten Topolino und gemeinsam reisten sie damit durch Europa.

Im Februar 1943 heiratete Ruth Spälty den St. Galler *Jürg Rau*. Sie zogen nach Trogen, wo sie während acht Jahren im Sonnenhof wohnten. Ruth Rau lebte sich rasch in die Stickerei-Freundeskreise ihres Mannes ein, der 1946 seine eigene Stickerei- und Export-/Importfirma gründete (Rau AG). 1951 nahmen sie zusammen mit ihren drei Kindern Peter (1944), Ruth (45), und Thomas (50) Wohnsitz «Auf dem Stein» in Niederteufen. Ihr Alltag war geprägt durch Besuche von Kunden, Freundinnen und Bekannten, die sie in ihrem Heim empfing. Auch die beiden Kinder aus erster Ehe ihres Mannes kamen während den Sommerferien regelmässig aus Amerika zu ihnen. 1957 wurde Ruth Rau geschieden. Im gleichen Sommer nahm sie den Sohn ihrer ungarischen Freundin bei sich auf, der im Herbst 1956 nach der Ungarrevolution als politischer Flüchtling in die Schweiz kam. Ruth Rau lebt seit zehn Jahren in einer

Wohnung an der Steinwischlenstrasse. Von ihren Kindern und den acht Enkeln bekommt sie oft Besuch. Sie studiert täglich die NZZ und die Appenzeller Zeitung. Ganz besonders schätzt sie die treuen Helferinnen, auch jene der Spitex, die ihr den Haushalt erledigen.

Am 12. Juni gratulieren wir *Josefina Manser* zu ihrem 85. Geburtstag. Geboren und aufgewachsen ist sie zusammen mit einer Schwester und einem Bruder in Meistersreute bei Appenzell. Als junge Frau arbeitete sie in einer Bäckerei in St. Gallen und heiratete dann nach Speicher. Unsere Jubilarin wurde Mutter von zwei Töchtern und einem Sohn. Sie ist zweifache Grossmutter und lebt nun seit 1½ Jahren im Altersheim Alpstein. Sie ist gerne in der Natur und unternimmt jeden Tag einen mindestens einstündigen Marsch.

*Hermann Stern-Palloks* feiert am 14. Juni seinen 80. Geburtstag. Er ist Bürger der Stadt St. Gallen, ist dort geboren und aufgewachsen. Nach sechs Jahren Primar- und drei Jahren Sekundarschule in St. Gallen folgte die Ausbildung zum Damen- und Herrencoiffeur im elterlichen Geschäft. 1948 erhielt

er das Meisterdiplom im Herren- und 1952 im Damenfach. Anschliessend reiste er für einen längeren Studienaufenthalt nach Paris. Nachher bildete er sich als Theatercoiffeur und Perückenmacher weiter. 1943 absolvierte er die Rekrutenschule in Bière sur Morges. Er wurde Artilleriefunker. Neun Jahre später heiratete er Margret Palloks und 1954 übernahm er das Geschäft infolge Todes seines Vaters. 1956 und 1958 wurden Martin und Roland geboren. Während dieser Zeit modernisierte und vergrösserte Herr Stern seinen Salon auf 25 Bedienungsplätze. 1958 liess er am Rütihof ein Eigenheim bauen. Mit 60 Jahren verkaufte er sein Geschäft. Danach eröffnete Hermann Stern ein Zweithaar-Studio. Diesen Berufszweig führte er mit grossem Erfolg und er wurde ihm zum Hobby. Auch heute arbeitet unser Jubilar immer noch an zwei Tagen in seinem Studio. Während gut 20 Jahren kannte man ihn als Prüfungsexperten bei den Lehrabschlussprüfungen. In seiner Freizeit war er ein begeisterter und erfolgreicher Schwimmer und Wasserballer. Nach seiner Heirat begannen er und seine Gattin im TC St. Georgen mit dem Tennissport. 1972 bis 1976 war er Präsident des Vereins. Als liebste Freizeitbeschäftigung klopft er gerne mit Freunden, Berufskollegen und Sportkameraden einen zünftigen Jass.

Am 15. Juni gratulieren wir *Rosmarie Altberr-Brühweiler* zu ihrem 85. Wiegenfeste.

*Theresia Bruderer-Eigenmann* feiert am 16. Juni ihren 80. Geburtstag. Sie ist zusammen mit einer Schwester und zwei Brüdern in St. Gallen aufgewachsen. Nach der fünften Klasse zog Theresia Eigenmann mit ihrer Familie ins Toggenburg nach Dicken. Dort hat unsere Jubilarin viel helfen müssen, da ihr Vater krank wurde. Es war damals eine schwierige Zeit in den 30er Jahren. In Luzern, St. Gallen und im Welschland war sie im Haushalt tätig, in Schaffhausen half sie in einem Hotel. 1950 heiratete sie. Sie wurde Mutter von einer Tochter und zwei Söhnen. Während zehn Jahren lebte sie zusammen mit ihrem Mann und den Kindern in



### An der «7. Tüfner Velobörse» in der Hechtremise wurden 62 Fahrräder verkauft

Bereits zum siebten Male veranstaltete der Velo Club Teufen traditionsmässig am letzten Samstag im April die beliebte Velobörse in der Hechtremise. Bei grossem Besucherandrang entwickelte sich bald eine rege Geschäftstätigkeit: Von 89 angebotenen Gebrauchtfahrrädern wurden deren 51 verkauft; zwölf Räder wurden wieder abgeholt. Wie VC-Präsident *Peter Fatzer* (links im Bild) weiter mitteilte, wurden die verbliebenen 26 Velos von einer Selbsthilfegruppe für Rumänien abgeholt. Zusätzlich gelangten elf neue Fahrräder (Auslaufmodelle), neuwertige Velohelme sowie gebrauchte Veloanhänger und Dreiräder für Kleinkinder zum Verkauf. Die «Tüfner Velobörse» wurde durch einen kleinen Restaurationsbetrieb bereichert.

GL/Foto: HS

Fortsetzung auf Seite 33



St. Gallen, da er während 34 Jahren als Metzger bei der Metzgerei Rietmann arbeitete. 1959 zogen sie nach Teufen. Seit 25 Jahren ist das Ehepaar Bruderer aktiv in der Wandergruppe der Pro Senectute. 50 Läufe bestreitet das Ehepaar Bruderer in einem Jahr, pro Lauf eine Distanz von zehn bis zwölf Kilometer. Theresia Bruderer gefällt es sehr im Frauenverein, Seniorenverein und Töbler Verein. Freude hat sie auch an ihren fünf Grosskindern.

Zum 85. Geburtstag gratulieren wir *Martha Moesch-Eicher* am 17. Juni. Sie ist im Heiligkreuz in St. Gallen zusammen mit einem Bruder aufgewachsen. Als Zimmermädchen im Bad Sonder lernte sie ihren Mann Max Moesch kennen. Er belieferte das Heim mit Milch. 1940 heirateten sie und hatten während neun Jahren ihr Heim beim Moosbänkli. Anschliessend waren sie bis 1974 Pächter auf der Stuhlegg in St. Georgen. Zur Familie gehörten mittlerweile fünf Kinder, wovon jedoch bereits zwei ausgezogen waren. Dies veranlasste Frau Moesch, den Sigristendienst der Methodistenkirche Teufen zu übernehmen. Ihr Mann war weiterhin in der Landwirtschaft tätig. Unsere Jubilarin wohnt immer noch 900 Meter über Meer, am Musterplatz, in der Nähe der Schäfliegg, und immer noch bestellt sie ihren grossen Gemüsegarten. Ihr Hobby ist das Basteln von Strohsternen, Perlensternen und gehäckelten Kleiderbügeln. Auch ihre Einkäufe erledigt sie noch selber. Bei schlechten Strassenverhältnissen im Winter kann sie auf ihre guten Nachbarn und auf ihre beiden Söhne Kurt und Max zählen, die ebenfalls in Teufen leben.

*Erwin Geldmacher-Klösges* feiert am 20. Juni seinen 80. Geburtstag. Er hat sich Vitalität und eine erfrischende Jugendlichkeit im Denken bewahrt. Unser Jubilar, ein Rheinländer, ist zusammen mit zwei Geschwistern in Köln geboren und aufgewachsen. Mit dem Krieg hat er sein Abitur gemacht. In dieser Zeit lernte er, mit dem Allerwenigsten auszukommen. Sein Studium der Betriebswirtschaft finanzierte er als freier Rundfunkreporter. Zusammen mit einem Freund gründete er die Gesellschaft für akustische



### Trainingslager der Läufergruppe des TV Teufen im Tessin

Die Läufergruppe des TV Teufen führte im Tessin ein Trainingslager durch. Von der Unterkunft in Riazzino aus boten sich in der schon fast sommerlich warmen Magadinoebene ausgezeichnete Möglichkeiten, sich auf Rollen, Rädern oder zu Fuss in Form zu bringen. Das von Thomas Walser und Markus Stadler organisierte Trainingsprogramm wurde denn auch von den 24 Teilnehmer/-innen ausgiebig genutzt. Gezielte Trainingseinheiten, eine Abkühlung im Swimmingpool, der Kinderspielplatz, das gemeinsame Nachtessen oder die ungezwungenen Gespräche unter Sportlern boten während den vier Tagen eine ideale Mischung zwischen Sport, Familie und Erholung – und die Gewissheit, wieder einmal etwas Gutes für Körper, Geist und Seele getan zu haben.

Hmo./Foto: zVg.

Zeitdokumentation «Zeit im Ton». Weiter war er Geschäftsführer des grössten privaten Werbefunkstudios in Deutschland, des Tonstudios Frankfurt. 1955 heiratete er Elisabeth Klösges und wurde Vater von zwei Töchtern und zwei Söhnen. 1971 nahm er von Bad Homburg aus in Niederteufen an der Hauptstrasse 111 Wohnsitz. Im Rotary Club fand er viele gute Freunde und eine neue innere Heimat. 15 Jahre später wurde er Schweizer Bürger. Während vieler Jahre war er Generalberater grosser Unternehmen. 1983 wurde er als Gastprofessor an die Hochschule der Künste, Berlin, berufen. Bald wurde er dort Honorarprofessor im Bereich Wirtschafts- und Gesellschaftskommunikation. Während insgesamt 20 Semestern war er dort tätig. Etliche Jahre reiste Erwin Geldmacher in einer Woche von Niederteufen nach Berlin, dann nach Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt oder München und dann wieder nach Niederteufen. Es geht alles seinen Weg, wie er so schön zu sagen pflegt. So gibt es von ihm auch zahlreiche Veröffentlichungen in Fachzeitschriften über das kreative Gestalten auf dem Gebiet Film, Funk und Fernsehen sowie Lehr- und Informationsfilme. Im Vordergrund steht heute für ihn

die Pflege seiner Frau, die Aufarbeitung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit und seiner Archive. Seine Hobbies sind seine antiquarische Bibliothek und Barockmusik. Ab und zu entsteht aus allem auch ein Gedankengedicht.

Zu ihrem 80. Geburtstag gratulieren wir *Adelheid Guyer-Wyss* am 29. Juni. Aufgewachsen ist sie in St. Gallen. Am Talhof erhielt sie das Handelsdiplom. Bis zu ihrer Heirat 1949 arbeitete sie bei der Verkehrskontrolle der SBB in St. Gallen. Zusammen mit ihrem Mann führte sie die Weinhandlung Guyer und Schelling an der Metzgergasse. Sie war gerne Geschäftsfrau. 1962 verkaufte das Ehepaar die Liegenschaft und zog nach Niederteufen an den Rütihof. Von da an war unsere Jubilarin Hausfrau. Ihr Mann war in der Werbeabteilung der Firma Saurer, Arbon, tätig.

Sehr gerne erinnert sie sich daran, wie sie mitgeholfen hat, Veteranenrallies im Wallis zu organisieren. Sie fuhr zusammen mit ihrem Mann in einem PW mit Jahrgang 1898 mit. 1978 bauten Guyers ein Einfamilienhaus auf dem Rothenbühl. Im Haus integriert war das Werbebüro ihres Mannes. Er war damals Redaktor

der Lastwagenzeitung von Mercedes Benz. 1984 verstarb ihr Mann. Seither hat Frau Guyer die ganze Welt bereist. Seit 1992 wohnt sie an der Friedhofstrasse 7A. Sie wandert immer noch, fährt gern Zug, macht weiterhin Badeferien und liebt die Natur über alles.

Ebenfalls am 29. Juni feiert *Fritz Berger-Hanselmann* seinen 80. Geburtstag. Bis zur 4. Klasse lebte er in St. Gallen, geboren ist er jedoch in Gais. Sein Vater war Posthalter in Niederteufen. Fritz Berger machte eine Lehre auf der Gemeindekanzlei in Teufen. Dann fand er eine Stelle im Bündnerland und später war er Steuersekretär auf der kant. Steuerverwaltung in Herisau. Dort heiratete unser Jubilar 1950 und wurde Vater von vier Kindern. Katrin Walser vom Haushaltgeschäft Walser ist eines seiner Kinder. Während zwei Jahren war Fritz Berger in einem Treuhandbüro in St. Gallen tätig, bevor er seine Stelle bis zur Pensionierung bei der «Winterthur» fand. Zuletzt war er dort Prokurist. Herr Berger hat in verschiedenen Chören gesungen, pflegte auch das Hobby des Pistolenschessens und leitete mehrere Jahre die Männerriege.

*Martli Schaeppi*

## Im Gedenken

### Verena Oertle-Schafflützel

25. 9. 1910 – 22. 3. 2003



Zusammen mit sieben Brüdern und einer jüngeren Schwester wuchs *Verena Oertle* auf einem Bauernhof in Aemelsberg, Krummenau, auf. Als ältestes Mädchen in der grossen Familie musste sie schon früh in Haus und Garten mithelfen und auch auf ihre jüngeren Geschwister aufpassen. Im Alter von 15 Jahren verdiente sie ihr erstes Geld in der Weberei Krummenau. Den Lohn musste sie vollumfänglich ihren Eltern abgeben. Jeden Tag legte sie den langen, vor allem im Winter sehr beschwerlichen Weg zu ihrem Arbeitsplatz und nach Hause zu Fuss zurück. Als 20-Jährige nahm sie eine Stelle als Haushalthilfe in Nesslau an. Durch ihren älteren Bruder lernte sie in dieser Zeit Ernst Oertle kennen. 1933 schloss sie mit ihm den Bund der Ehe und zog nach Gais, wo ihr Mann als Schreiner arbeitete. Dem Paar wurden zwei Töchter und ein Sohn geschenkt. Später half Verena Oertle in einem Kinderheim, in einem Altersheim sowie in einigen Privathaushalten mit, die Wäsche zu besorgen – damals noch ohne Waschmaschine. Sie war harte Arbeit gewöhnt. Auch als Grossmutter war sie stets zur Stelle und half, wo es nötig war. Viel Freude bereiteten ihr die fünf Enkel und vier Urenkel. 1979 zogen Oertles nach Teufen in die Alterssiedlung Unteres Hörli. Zusammen mit ihrem Mann unternahm Verena Oertle Wanderungen und viele Reisen innerhalb der Schweiz. 1983 starb ihr Mann. Danach lebte sie ziemlich zurückgezogen. Infolge Verschlechterung ihres Gesundheitszustandes im Herbst 1998 und nach einem Spitalaufenthalt war die Einweisung ins Pflegeheim im Herbst 2000 unumgänglich. Bis zu ihrem Tod wurde sie im Alterszentrum in Teufen liebevoll umsorgt und gepflegt.

### Ralph Zuber-Moosberger

24. 10. 1943 – 24. 3. 2003

Ralph Zuber wuchs zusammen mit drei Geschwistern in St. Gallen auf. Nach der Schule liess er



sich auf dem Gebiet der Herrenkonfektion ausbilden. Einen Berufswechsel nahm er vor, indem er bei der Stadtverwaltung St. Gallen in verschiedenen Abteilungen eine Umschulung machte. Ab 1976 war er während fast drei Jahren bei der Gemeindeverwaltung Herisau tätig. Bis zu seiner Erkrankung 1990 war er während zehn Jahren in der Finanzbuchhaltung beim Milchverband in Gossau angestellt. Fortan war er Hausmann. Seine grosse Liebe galt der Natur. Ganz besonders gut kannte er sich in der Vogelkunde aus; auch die Pflanzenwelt faszinierte ihn. Zudem hat er sehr viel gelesen. Auch Politik und Sport interessierten ihn. Der FC St. Gallen war sein Favorit, war er doch früher Goalie bei den Junioren. Ralph Zuber heiratete *Esther Moosberger* und wurde Vater von drei Kindern. Seit 1985 wohnen Zubers in Niederteufen, im Elternhaus seiner Frau. Leider hat sich Ralph Zubers Lebenskreis allzu früh geschlossen.

### Hermann Paul Holenstein

9. 5. 1920 – 8. 4. 2003

Hermann Holenstein wuchs in einem Weiler in Oberuzwil auf. Hier verbrachte er seine Kinder- und Jugendzeit und besuchte die Primar- und



### Josi und Franz Schmid-Koster feiern «Diamantene Hochzeit»

Am 12. Juni feiert das Ehepaar Josi und Franz Schmid-Koster am Schlipfweg 7 die Diamantenen Hochzeit. Wir gratulieren den rüstigen Jubilaren herzlich zu diesem seltenen Fest. Mit folgendem Gedicht überbringt auch ein Sohn aus dem Welschland seine Glückwünsche:

Bei Sturm und Blitz und Sonnenschein  
da können oft die Jahre lange sein

und hält's dann trotzdem 60 Jahre  
verdient's ganz klar ein grosses Lob.

Sekundarschule. Sein älterer Bruder vermittelte ihm eine Lehrstelle als Typograph beim «Tagesanzeiger» in Zürich. Wie viele andere junge Männer verbrachte er allerdings einen grossen Teil dieser Erwachsenenzeit im Aktivdienst, u.a. auch im Tessin, wo er schon bald die Liebe zu diesem Kanton entdeckte. Das Ferienhäuschen, welches das Ehepaar später erwarb, wurde ein beliebter Aufenthaltsort. Regelmässig waren Holensteins dort, um die milden Tage im Tessin zu geniessen. 1944 heiratete Hermann Holenstein seine Schul- und Jugendfreundin *Hanni Straub*. Nach einem Jahr kam Mario als Pflegekind zur Familie; drei Jahre später, 1948, wurde

Tochter Maya geboren. So richtig Wurzeln fassten sie in Zürich nie. Als man ihm die Stelle als Korrektor bei der «Volksstimme» in St. Gallen anbot, zögerten sie nicht lange und zogen in die Ostschweiz zurück. Obwohl ihn diese neue berufliche Tätigkeit sehr befriedigte, spürte er je länger je mehr seine Berufung, Menschen zu helfen.

Hermann Holenstein bildete sich während den Berufsjahren im Selbststudium zum Lebensberater aus und führte in der Lustmühle eine Heilpraxis mit Lebensberatung. Bis ins hohe Alter engagierte er sich für Menschen. Nach seinem erfüllten Leben durfte er ruhig seinen weiteren Weg antreten. *Marlis Schaeppi*



### Das «Ensemble ad fontes» begeisterte das Publikum in der Grubenmannkirche

Ein begeistertes Publikum folgte am Sonntag, 1. Mai, in der evangelischen Kirche Teufen aufmerksam den Darbietungen der Spezialisten für Alte Musik, des «Ensemble ad fontes». Die Musik von Telemann, Bach und Händel wurde auf eine äusserst lebendige und farbig-differenzierte Weise vorgetragen.

Foto: WS



## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

**Inauen Renato**, geboren am 28. April in Herisau, des Giger Ruedi und der Inauen Elsbeth, Buchen 1140.

**Schmid Ramon**, geboren am 29. April in St. Gallen, des Schmid Roger und der Schmid geb. Bächler Sara, Bächlistrasse 6.

**Schmid Stephan**, geboren am 29. April in St. Gallen, des Schmid Roger und der Schmid geb. Bächler Sara, Bächlistrasse 6.

**Rüegg Julian**, geboren am 3. Mai in St. Gallen, des Rüegg Christian und der Steiger Rüegg geb. Steiger Annette, Bleichweg 4.

**Manser Urs**, geboren am 8. Mai in Herisau, des Manser Anton Josef und der Manser geb. Walli Martina, Unterschlatt 1048.

### Trauungen

**Trost Urs Daniel** und **Trost geb. Solentbaler Silvia**, Stofelrain 2.

**Wick Roman** und **Wick geb. Nef Caroline**, Mempel 740, Bühler.

**Külling-Züger Fabrice Alexander und Eliane**, Ebni 14.

### Todesfälle

**Kappeler Lina**, Alterszentrum Teufen, 1910, gestorben am 8. Mai in Teufen.

**Hubschmid Heinz**, Cholgadenstrasse 6, 1942, gestorben am 29. April in Zürich.

**Porter Allan William Henry**, Stosswaldweg 1290, 1921, gestorben am 2. Mai in Herisau.

**Himmelberger Hans**, Untere Gähler 959, 1935, gestorben am 10. Mai in Teufen.

**Tobler geb. Gallati Emma**, Altersheim Lindenhügel, geboren 1916, gestorben am 16. Mai in Teufen.

**Flück geb. Wirth Beate Dorothea Adele Friederike**, Alterszentrum Teufen, geboren 1918, gestorben am 17. Mai in Teufen.

**Huber geb. Gmünder Maria Ida**, Teufenerstrasse 193, geboren 1918, gestorben am 13. Mai in St. Gallen. *za.*



## «Schildchrot» hat noch Plätze frei

Die Spielgruppe ist in neuen Roth-Haus-Kindergarten gezügelt.

Seit den Frühlingsferien genießt die *Spielgruppe Schildchrot* jeden Mittwochnachmittag von 14.30–17 Uhr Gastrecht im neuen Kindergarten der Schule Roth-Haus. Neu ist, dass die Kindergruppe (max. 12 Kinder) von zwei erfahrenen Frauen geleitet wird. So kann den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder (Spielplatz, Turnhalle, Küche,

Kügelibad, Basteln, Spielen usw.) besser entsprochen werden. Bei schönem Wetter spielen die Kinder natürlich im Freien (*Bild*).

Zurzeit sind noch freie Plätze für Kinder im Alter von 2½ bis 5 Jahren. *pd.*

Anmeldungen nehmen Barbara Fischer (071 333 44 89) oder R. Frei (071 333 37 15) gerne entgegen.



## Wo plätschert dieser Brunnen?

Wer weiss, wo dieser kunstvoll gestaltete eiserne Brunnen steht? Viele Teufnerinnen und Teufner begegnen diesem selten schönen Objekt, wenn sie ins Dorf gehen. Eine kleine Hilfe für Nicht-Anstösser/-innen: Der Standort liegt an einer Parallelstrasse zur Hauptstrasse.

Schreiben Sie den Namen auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 15. Juni 2003 an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder mailen sie die Antwort an [tp.raetzel@gmx.ch](mailto:tp.raetzel@gmx.ch) (Absender nicht vergessen). Die richtigen Einsendungen werden verlost; den Gewinnerinnen und Gewinnern winken schöne Preise.

Der Brunnen in der Mai-Ausgabe steht vor dem Haus von

Ruedi und Kathrin Lanker-Fitzi am Schlättliweg 779 in Nieder-teufen (vgl. anschliessenden Bericht).

Die Lösung herausgefunden und gewonnen haben:

1. **Hansueli Lindenmann**, Gstalden, Lustmühle (Gutschein für einen Fitness-Teller für zwei Personen im «Ochsen»).

2. **Vreni Imper**, Bächli 191, Teufen (Blumenstraus von Blumen Kupferschmid).

3. **Marie Speck** Kühnishauss, Lustmühle (Abonnement «Tüüfner Poscht»).

4. **Linus Schoch**, Schlättliweg, Nieder-teufen (1 Harass «Flauder», offeriert von der Mineralquelle Gontenbad).

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und dem Gewinner und wünschen viel Spass beim neuen Foto-Rätsel. *TP*

## Der Sandstein-Brunnen im Schlättli

Im Jahre 1991 war der alte, fast 100-jährige Weidbrunnen in einem so schlechten Zustand, dass sich die Familie Lanker fragte, welche Art eines neuen Brunnens ihnen am besten dienen könnte. Sie entschieden sich für die Eigenanfertigung aus Teufner Sandstein. Schon bald wurde ein riesiger Block vor ihr Haus geliefert, mit 1,7 m<sup>3</sup> Inhalt. Nach Praktikas bei Steinbildhauern lernte Ruedi Lanker bei reiner Handarbeit seinen Teufner Stein kennen. Auch das Handwerk im Bearbeiten von Sandstein wurde ihm so in seinen Grundzügen vertraut. Im Laufe der Zeit

bekam dieser Brocken eine Aussen- und Innengestalt. Während sieben Jahren investierte Ruedi Lanker einen Teil seiner Freizeit in die schöne, ausgleichende Arbeit dieses alten Handwerks. Seit Herbst 1998 erfüllt der neue Brunnen im Winter wie im Sommer zur vollen Zufriedenheit aller seinen Zweck. *MS*



**«Teufen immer mondäner»:  
Auch günstiger Wohnraum**

Unser Beitrag über die Baulandpreise in Teufen (Mai-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» hat verschiedene Reaktionen ausgelöst. Angeregt durch den Leitartikel hat auch Gemeindepräsident Gerbard Frey die Rolle der Gemeinde noch etwas näher durchleuchtet und uns folgende Informationen zukommen lassen:

Durch die Gemeinde Teufen wird – inkl. deren Mehrheitsbeteiligung an der Genossenschaft Bächli – günstiger Wohnraum in verschiedenen Wohnungen und Häusern angeboten: fünf Einzelzimmer, je eine 1- und 1½-Zimmer-Wohnung, sechs 2- und 2½-Zimmer-Wohnungen, acht 3- und 3½-Zimmer-Wohnungen, 13 4- und 4½-Zimmer-Wohnungen, sechs 5- und 5½-Zimmer-Wohnungen, vier Sechs- und Sieben-Zimmer-Wohnungen sowie 15 Wohnhäuser.

Die Gemeinde Teufen vermietet insgesamt 58 Häuser und Wohnungen, davon 16 in der Genossenschaft. TP

**Jahreskonzert  
der Musikschule**

Die Musikschule lädt am Sonntag, 15. Juni, um 11 Uhr im Linden-saal ein zum grossen Jahreskonzert. Die Vielfalt des Ensemble-spiels steht im Zentrum: Das Musikschulorchester (Leitung Christine Krieger) interpretiert Ausschnitte aus «Peter und der Wolf», vom Blockflötenensemble «Quer-beet» (Gabriela Bortis) hören wir bekannte Melodien. Mit Kompositionen der Beatles haben sich die Gitarristinnen und Gitarristen «X x SIX» (Leitung Rolf Krieger) und die Streichergruppe (Ladislav Diblik) beschäftigt. Die «Smiling Flutes» (Ruth Bischofberger) zaubern Buntes aus ihrer Trickkiste, weitere ohrenfällige Stücke sind zu hören vom Jugendblasorchester (Roger Ender) und dem Klarinettenensemble «tempestoso» (Adrian Vogt). Die Schlagzeuger (Wolfgang Wahl) werden mit Percussionsinstrumenten ihr Können zeigen. Rockig-fetzige Musik mit der Band «perces-oreilles» (Leitung Urs C. Eigenmann) beschliesst das Konzert (Eintritt frei). pd.



**Der Zirkus kommt nach Teufen**

Am 3./4. Juni gastiert der Zirkus Stey auf dem Zeughausplatz.

Nach dem Grosseerfolg im letzten Jahr reist der klassisch-konventionelle Traditionszirkus Stey dieses Jahr mit dem völlig neu zusammengestellten Programm «Faszination-Tradition» durch die Schweiz. Am Dienstag, 3. Juni (16 und 20 Uhr) und am Mittwoch, 4. Juni (15 und 20 Uhr) gastiert der Zirkus auf dem Zeughausplatz.

Eine besondere Köstlichkeit im Programm ist der dumme August «Polo». Grosse Wert legt der Zirkus Stey auf seine Tierdressuren. Für besondere Spannung sorgen die «Hochseil laufenden Ziegen».

Viel Selbstdisziplin, Mut und hartes Training wendete Martin Stey auf, um drei Jahre nach einem Autounfall mit schwerer Verletzung wieder aufs Tanzseil zu steigen. Chinesische Artisten fehlen auch dieses Jahr nicht im Stey-Programm: ihre künstlerischen, ästhetischen Darbietungen sind einzigartig. Artisten aus Bulgarien, Kasachstan, Südafrika-Girls mit einer neuartigen Luftnummer, Russland, aus der Mongolei und aus der Schweiz vervollständigen das Programm. pd.



**Neueröffnung des Landi-Ladens mit massiv vergrössertem Verkaufsangebot**

Grösser, einladender und konsumentinnenfreundlicher präsentiert sich der neue Landi-Laden, der am 23./24. Mai im Erdgeschoss des Mettler+Tanner-Neubaus in der Ebni 15 eröffnet wurde. Auffallend ist das erweiterte Angebot des Land- und alpwirtschaftlichen Vereins: Neu werden frische Milchprodukte sowie Fleisch- und Wurstwaren angeboten. Auch die Bereiche Früchte und Gemüse sowie Getränke wurden ausgebaut und übersichtlich präsentiert. Neben Lebensmitteln für den täglichen Bedarf im «Hauptladen» findet sich in einem zweiten Teil eine grössere Auswahl an Futter- und Gartenartikeln. Der neue Landi-Laden bietet – inkl. Lager – rund 30 m² mehr Platz als der bisherige im Güterschuppen, der dem Abbruch geweiht scheint. Fotos: GL

**Veranstaltungen im  
Bildungshaus «Fernblick»**

Juni

- 4.: Schweigemeditation im Stil des Zen.
- 5.: Offener Abend «Schatzkiste Bibel» mit Ulrich Scherrmann.
- 9.–13.: Spiritualität und Konfliktfähigkeit mit Sibylle Ratsch.
- 11.: Schweigemeditation im Stil des Zen.
- 13.–15.: Hoffnung braucht neue Wege – Erneuerung der Kirche mit Hildegard Schmittfull und Hansruedi Felix.
- 18.: Schweigemeditation im Stil des Zen.
- 21.: Zwischenhalt – Ein Tag für mich (Mona Lutz, Barbara Walser).
- 25.: Schweigemeditation im Stil des Zen.
- 27.–29.: LaboRio 21 – Agenda 21 mit Mona Lutz und Peter W. Heller. pd.



### St. Galler Stadtrundgang mit der Lesegesellschaft

Am Mittwoch, 11. Juni, 17.30 Uhr, führt die Lesegesellschaft Teufen erneut einen Stadtrundgang durch (Treffpunkt: Appenzeller Bahnhof in St. Gallen).

Nicht die Historie der alten Bauten, sondern die Gestaltung der Räume und Plätze ist Thema, welches der Architekt *Werner Binotto* erläutert. Der moderne Mensch hat den Bezug zum Raum nach und nach verloren – die Ablösung des freien Bürgers durch den Konsumenten hat diesen Prozess auf einen vorläufigen Höhepunkt gebracht.

Im Anschluss an den Rundgang werden die Stadtbesucherinnen und -besucher wieder im Kantiheim am Burggraben zum gemeinsamen Abendessen zusammensitzen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt auf 25 Personen. *pd.*

Anmeldung bei Matthias Brägger, Telefon 071 333 27 14.



Frühling in Teufen.

Foto: GL



### Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell: Präsidium bleibt in Teufner Händen

An der Generalversammlung vom 22. Mai ging die zweite und statutengemäss letzte Amtsdauer von *Max R. Hungerbühler* (links) als Präsident der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell (IHK) zu Ende. Der scheidende Präsident ist Chef der Bischof Textil AG in St. Gallen und hat sich für die Anliegen der KMU engagiert (vgl. «Teufner auswärts» in der Mai-Ausgabe der «Tüüfner Poscht»). Zum Nachfolger wurde der ebenfalls in Teufen wohnhafte *Konrad Hummler* (rechts), geschäftsführender Teilhaber der Bank Wegelin & Co., St. Gallen, gewählt. Der Vorstand sei überzeugt, mit Konrad Hummler eine dynamische, allseits anerkannte und mit den sanktgallisch-appenzellischen Wirtschaftsverhältnissen bestens vertraute Unternehmerpersönlichkeit als Nachfolger präsentieren zu können, schreibt die IHK in einer Medienmitteilung.

Foto: GL

### Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

*Bibelkafi für Senioren:* Freitag, 13. Juni, 14 Uhr, im Zwinglisaal mit Pfarrerin Marilene Hess.

*Ebemalige Konfirmanden:* Donnerstag, 12. Juni, Kegeln mit Diakon Bruno Ammann.

*Kontaktzmittag:* Freitag, 27. Juni, 12 Uhr, in der Begegnungsstätte Niderteufen; Anmeldung bis Donnerstagmittag (071 333 13 11).

*Seniorentreff:* Dienstag, 17. Juni, 12 Uhr, Gartenfest im Hörli mit Pfarrerin Marilene Hess.

*Spielnachmittage für Senioren:* Donnerstag, 5. und 19. Juni, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niderteufen; Donnerstag, 12. und 26. Juni, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

*Pfarrwabl: Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung:* Sonntag, 22. Juni, nach dem Gemeindegottesdienst von 17 Uhr. *pd.*

### Etwas aufgefallen?

Die «Tüüfner Poscht» berichtet über alles, was Teufnerinnen und Teufner interessiert.

Anruf genügt: 071 33 33 463 (Montag bis Freitag von 8 bis 11.30 Uhr). Oder mailen Sie uns: [t.poscht@bluewin.ch](mailto:t.poscht@bluewin.ch).

## «Les trois Suisses» gastieren in Niederteufen

Musikkabarett auf höchstem Niveau bieten «*Les trois Suisses*» (Bild) am Donnerstag, 5. Juni, um 20 Uhr im Singsaal des Roten Schulhauses in Niederteufen (Veranstalter: Lesegesellschaft Teufen).

*Pascal Dussex* (Stimme und Gitarre), *Resli Burri* (Hornium), hauptberuflich bei *Patent Ochsner*, und *Thomas Bau-*

*meister* (Drums) graben tief in der Popmusik-Kiste. Mit viel Comedy schwelgen «die drei Suisen» in ewig schönen Heulern wie «I'm just a Gigolo» oder Gassenhauer wie «Sexmaschine».

Die drei hervorragenden Musiker und Sänger spielen nicht irgendwelche Songs, sondern die Perlen der Popmusikgeschichte. Oft tönen die Songs beein-

druckender als im Original. Strom benötigen sie keinen aber machen aus den Songs durch die unkonventionelle, charmante und originelle Besetzung etwas Elektrisierendes, so dass der berühmte Funke auf jedes Publikum überspringt. *pd.*

**Eintrittspreis:** Mitglieder 20, Nichtmitglieder 25, Schüler, Studenten 15 Franken.



### Serenade Niederteufen voraussichtlich am 13. Juni

Die Schule Niederteufen führt am Freitag, 13. Juni, um 19 Uhr die alljährliche *Serenade* unter dem Motto «Evergreens» durch. Auf dem roten Schulhausplatz werden altbekannte Songs wie «Yellow Submarine», Kriminaltango, 99 Luftballons, Swiss Lady und viele mehr zu hören sein. Falls dieses Datum nicht das nötige Wetterglück beschern sollte, wird die *Serenade* auf Montag oder Dienstag der darauffolgenden Woche, nachher auf Montag bis Freitag

der übernächsten Woche verschoben. Auskunft über die Durchführung erteilt Telefon 1600 (1) ab 11 Uhr.

Im Anschluss an die *Serenade* organisiert der *Männerturnverein Niederteufen* ein *Quartierfest* auf dem Platz beim blauen Schulhaus. Dazu sind alle herzlich eingeladen. *pd.*

### Kollision mit der Appenzeller Bahn

Totalschaden an einem Personenwagen entstand am 15. Mai bei einem Verkehrsunfall in Teufen. Ein Autofahrer lenkte sein Fahrzeug auf dem Werdenweg talwärts, um über das Bahngelände auf die Hauptstrasse einzubiegen. Ein Lastwagen, der zwischen der Häuserfront und dem Bahngelände parkiert war, beeinträchtigte dem Personenwagenlenker die Sicht. In der Folge kam es zwischen dem Auto und der von St. Gallen kommenden Zugkomposition der Appenzeller Bahnen zur Kollision. Verletzt wurde niemand. *kpar.*

## Rock'n'Roll und Country Music am 11. Waldegg Music Festival

Am 4. und 5. Juli treten auf der «Waldegg» neben anderen Formationen die älteste und die jüngste Rock'n'Roll-Band der Welt auf.

Das *11. Waldegg Music Festival* vom Freitag/Samstag, 4./5. Juli, wartet mit zwei unterschiedlichen Nächten auf, die jedoch durch «Rock'n'Roll» miteinander verbunden sind. Am Freitag tritt die wohl älteste, am Samstag die wohl jüngste R'n'R-Band der Welt auf.

Die Freitagnacht gehört ganz dem Rock'n'Roll und der Partystimmung. Als erste heizen die Zürcher von «*Beverly Hills Flop*» mit ihrem knalligen Sound ein. Und dann die alten Herren: *Bill*

*Haley's* Originalband, die «*Comets*», tuns noch immer: «Rock Around The Clock»... Der älteste der Rock-Opas zählt immerhin 83 Lenze, «feget» aber immer noch wie früher. Zum Schluss ist mit der Coverband «*Spbinx*» Party bis in den frühen Morgen angesagt. Nach Konzertschluss geht's mit DJs im Vorzelt weiter.

Traditionell gehört eine Festivalnacht auf der Waldegg der Country Music. Am Samstag eröffnet *Monika Miller* mit der

«*Mark Lawrence Band*», ein blutjunger und mächtig strahlender Newcomer-Stern am Schweizer Country-Himmel. Dann der Walliser *Paul Mac Bonwin* mit seinem Power-Country und einer Prise Cajun Music, gefolgt von «Switzerland's First Lady of Country», der im Baselbiet wohnhaften Amerikanerin *Bonnie Jeanne Taylor* mit ihrer Band «*Taylor Made*».

Das Schlussfeuerwerk entfachen «*The Rockabeats*». Die Boys aus dem englischen Leeds sind noch zu jung, um alleine zu kom-

men, sie reisen darum mit ihren Eltern an. Aber sie heizen mit ihrem Rockabilly ein wie die Oldtimer der «*Comets*».

Auch in der zweiten Nacht gibt's DJs, an beiden Abenden zudem Tanzvorführungen der vier «*American Grease Girls*».

Zeltöffnung: Freitag um 19, Showtime um 20 Uhr; Samstag Zeltöffnung: 18, Showtime um 19 Uhr.

An beiden Abenden Eintritt 28, bis 20 Jahre 18 Franken. Vorverkauf: Waldegg (071 333 12 30).



Bill Haley's Originalband, die «Comets», rocken auf der «Waldegg».



«The Rockabeats» – die wohl jüngste Rock'n'Roll-Band der Welt.

Fotos: zVg.



# «Schön ist, was mit Liebe betrachtet wird»...

Die 18-jährige Désirée Müller aus Niederteufen wurde an der Miss-Ostschweiz-Wahl zur «zweitschönsten» Ostschweizerin gekürt.



Désirée Müller als gestylte Miss...

Ende April wurde die 22-jährige Wilerin *Angela Lebmann* zur Miss Ostschweiz gewählt. Als «zweitschönste» Ostschweizerin plazierte sich die 18-jährige *Désirée Müller* aus Niederteufen.

Sie hätte schon gerne gewonnen, lacht die sympathische Gymnasiastin. Aber sie kann gut leben mit dem 2. Platz. Eine Überraschung ist die ehrenvolle Wahl alleweil: Désirée hat sich eine Teilnahme an der Miss-Wahl lange überlegt. Erst die Ermunterung durch ihre Agentur und ihre Freunde, schliesslich eine Aus-

sprache mit ihrer Familie hat sie dazu bewogen, sich der gestrengen Jury zu stellen.

## Matura vor Model-Karriere

Es hat sich gelohnt: «Die Miss-Wahl war eine schöne Erfahrung für mich». Als Zweitplazierte ist die Niederteufnerin für die kommenden Miss-Schweiz-Wahlen qualifiziert. Sie wird allerdings nicht daran teilnehmen. «Priorität geniesst die Matura», betont Désirée, die nächstes Jahr das Gymnasium in Appenzell abschliessen wird. Erst dann – 2004 – wird sie sich der Miss-Schweiz-Wahl stellen.

Verspricht sie sich eine Karriere als Model? Désirée Müller gibt sich keinen Illusionen hin; sie weiss, dass die Schweiz ein hartes Pflaster für dieses Metier ist. Andererseits macht ihr das Modeln echt Spass. In einer Modeschau-Gruppe am Bodensee hat sie erste positive Erfahrungen gemacht. Sie kann sich gut vorstellen, in der Freizeit mit ihrer neuen Agentur wieder über den Laufsteg zu gehen. Sie liebt den

Modelberuf, freut sich auf Aufträge und schöne Fotos. Schliesslich kann sie sich bei dieser Tätigkeit auch ein Taschengeld verdienen.

## Sich nicht von Schönheitsidealen terrorisieren lassen...

Wer ist sie eigentlich, unsere «zweitschönste» Ostschweizerin? Das persönliche Vorurteil von spindeldürren «Tussies» mit der Ausstrahlung eines kalten Kachelofens muss rasch revidiert werden. Désirée Müller ist eine sympathische, fröhliche und natürliche Erscheinung – Grösse: 171 cm, Haare; braun, Augen: grün. Sie lässt sich nicht blenden von aufdiktierten Idealen. «Schön ist, was mit Liebe betrachtet wird», sagt sie.

Désirée Müller lebt seit der zweiten Klasse mit ihren Eltern *Brigitte* und *Thomas* und ihren «Bruederhärzli» *Patrick* (16) und *Jérôme* (14) in den Blatten. Seit fünf Jahren besucht sie das Gymi Appenzell, wo sie nächstes Jahr die Matura machen will. Anschliessend möchte sie eine Pause einzuschalten. Sie denkt an einen



... und als natürliche, ungeschminkte Schülerin. Fotos: zVg./GL

Sprachaufenthalt und später will sie vielleicht Wirtschaft studieren.

In der Freizeit hält sich Désirée mit Aerobic und Hipop fit. Sie reist und tanzt gerne, liebt Tiere und «Böötle» (mit dem Motorboot ihrer Familie). Schliesslich ist sie eine leidenschaftliche Köchin und isst entsprechend gerne. Möglich, dass ihr diese Leidenschaft die Miss-Krone gekostet hat: Am Tag der Miss-Wahl wog sie 60 Kilogramm – 10 kg mehr als ihre siegreiche Mitbewerberin... *Gäbi Lutz*

## 1.-August-Feier in Niederteufen: Einheimische Talente gesucht!

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle veranstaltet die diesjährige Bundesfeier. – Gesucht werden junge Teufner Talente.

Das auf den 1. Juni in Kraft getretene Ressort-System der Gemeinde Teufen bringt auch Änderungen in Bezug auf die Organisation der 1.-August-Gemeinde-Feier mit sich. So bestreitet erstmals ein Verein nicht nur die Festwirtschaft, sondern er zeichnet auch für die Gesamtdurchführung des Anlasses verantwortlich.

### Einwohnerverein als Veranstalter

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle hat sich – nach Konsultierung seiner Mitglieder an der Hauptversammlung –

spontan bereit erklärt, die Organisation der diesjährigen Feier zu übernehmen. Über Durchführungsort und Detailprogramm soll frühzeitig mittels Flugblatt informiert werden.

*Albert Sutter*, Niederteufen, ist Vorstandsmitglied des EWV NT-LM und dort verantwortlich für gesellschaftliche Anlässe. Wie stellt er sich die Feier vor?

### Ein Fest für alle Teufner/-innen

«Primär soll es ein Fest für alle Teufnerinnen und Teufner sowie für Interessierte werden.»

### Aufruf an alle Teufner Talente

Können bereits erste Informationen bezüglich des Rahmenprogramms vermittelt werden?

«Soweit sind Konzept und Detailplanung noch nicht vorangeschritten, denn wir haben den definitiven Auftrag erst am 5. Mai erhalten. Eines ist aber sicher: Junge Teufnerinnen und Teufner sollen in das Programm mit einbezogen werden. Das beginnt mit der grafischen Gestaltung des Flugblattes, geht über Auftritte von Musikbands oder Formationen jeglicher Art, Aerobic, Hack-

brett, Gesang, Jodel, Steelband, Rhetoriker, mögliche Conférenciers, Schmuck des Festgeländes usw...»

Im Namen des Einwohnervereins ruft er alle jungen Töbler, Teufner, Niederteufner und Lustmühlener, die einen Beitrag zum 1.-August-Programm leisten möchten oder können, auf, sich mit ihm in Verbindung zu setzen. Willkommen ist auch, wer sich einfach nützlich machen möchte.

*Kontakt:* Albert Sutter, Hauptstrasse 79, 9053 Niederteufen. Telefon: 071 333 40 07; E-Mail: asn@bluewin.ch

### Impressum

#### Herausgeberin

Einwohnergemeinde  
9053 Teufen

#### Herausgabe-Kommission

Gaby Bucher-Germann  
Hans Höhener  
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

#### Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)  
Erika Preisig-Studach (EP)  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

#### «Tüüfner Poscht»

Postfach 152, 9053 Teufen  
Telefon und Fax 071 333 34 63  
E-Mail: tposcht@bluewin.ch

#### Inserate-Annahme und Abos

Heidy Heller-Engler  
Heller AG, Küchen und Bäder  
Alpsteinstrasse 28  
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30

Fax 071 352 46 81

E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 071 333 20 55

#### Grafische Gestaltung,

**Satz und Bildbearbeitung**  
Hans Sonderegger  
Gestaltungs- und Grafikstudio  
Unterrain 19, 9053 Teufen

#### Druck und Ausrüstung

Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Gedruckt auf  
100% Recyclingpapier  
Auflage: 3200 Exemplare

#### Redaktions- und

**Inserateschluss:**  
Für die Doppelnummer  
Juli / August:  
16. Juni 2003

#### Erscheint monatlich

(Juli/August und  
Dezember/Januar:  
Doppelnummern)

## Veranstaltungen

Juni 2003			Wer	Was	Wo
Mi	04.	14.30 Uhr	Hans Allemann	<b>Philatelisten-Treff</b>	Altersheim Lindenhügel
Mi	04.	19.00 Uhr	Musikschule	<b>Schüler musizieren</b>	Sekundarschulhaus Hörli
Do	05.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Wanderung zum Bettenauerweiher</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	05.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	05.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	<b>Les Trois Suisses: Musikkabaret</b>	Rotes Schulhaus Niederteufen
Fr	06.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Bibelkafi für Senioren</b>	Zwinglisaal
Fr	06.	17.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Jugendgottesdienst</b>	Zwinglisaal
Fr	06.	18–20 Uhr	Standsschützen	<b>Bundesübung</b>	Schützenhaus
Di	10.	20.00 Uhr	Samariterverein Je Di und Do	<b>Beginn Nothelferkurs</b> Anmeldung: 071 333 38 35	Sporthalle Landhaus
Do	12.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Fr	13.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Bibelkafi für Senioren</b>	Zwinglisaal
Fr	13.	19.00 Uhr	Männerturnverein und Schule	<b>Serenade mit Quartierfest</b>	Schulhaus Niederteufen
Sa/So	14./15.	ganzer Tag	FC Teufen	<b>Dorfturnier</b>	Sportanlage Landhaus
Sa	14.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	<b>Wetten dass...</b>	Treff Schulhaus Hörli
So	15.	11.00 Uhr	Musikschule	<b>Jahreskonzert</b>	Lindensaal
Di	17.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Seniorentreff</b>	Pfarrgarten Hörli
Do	19.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Wanderung rund um die Mythen</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	19.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	19.	14.30 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Altersheim Lindenhügel
Do	19.	19.30 Uhr	Frauenverein aktive	<b>Basteln für Adventsmarkt</b>	
Fr	20.	ganzer Tag	Turnverein	<b>Athletik-Cup Vorrunde</b>	Sportanlage Landhaus
So	22.	10.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	<b>Kirchenfest</b>	Kath. Kirche
Mo–Fr	23.–27.	16.30 Uhr am ersten schönen Tag dieser Woche	Ludothek	<b>Spielplausch in der Badi</b>	Schwimmbad
Di	24.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Chrabelgruppe</b>	Pfarreizentrum Stofel
Do	26.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Fr	27.	09.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Chrabbelfiir</b>	Evang. Kirche
Fr	27.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Kontaktzmittag</b> Anmeldung: 071 333 13 11 bis Do mittag	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	27.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Ökumenische Kinderfeier</b>	Evang. Kirche
Sa	28.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	<b>Alle Wege führen...</b>	Treff Schulhaus Hörli
Sa/So	28./29.	ganzer Tag	Turnverein RG	<b>Säntis-Cup</b>	Sporthalle Landhaus
So	29.	10.00 Uhr	Kirchen	<b>Ökumenischer Gottesdienst</b>	Göbsi
Do	03.7.	08.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Wanderung Uetliberg</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	03.7.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: info@info-teufenar.ch**